

Beschluss der FIBAA- Akkreditierungskommission für Programme

96. Sitzung am 2. Oktober 2015

Projektnummer: 14/105
Hochschule: Berufsakademie Sachsen, Studienakademie Glauchau
Studiengang: Baubetriebsmanagement (B.A.)
Bank (B.A.)
Mittelständische Wirtschaft (B.A.)
Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik (B.A.)
Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Die Studiengänge werden gemäß Ziff. 3.1.1 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 01. Oktober 2015 bis 30. September 2022

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Gutachten

Berufsakademie:

Berufsakademie Sachsen
Staatliche Studienakademie Glauchau

Bachelor-Studiengänge und Abschlussgrade:

Baubetriebsmanagement (B.A.)
Bank (B.A.)
Mittelständische Wirtschaft (B.A.)
Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik (B.A.)
Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

Allgemeine Informationen zu den Studiengängen

Kurzbeschreibung des Studienganges Mittelständische Wirtschaft (B.A.):

In dem deutschsprachigen Bachelor-Studiengang werden Studierende im Bereich Fach- und Führungskräfte – konkret in den Bereichen Geschäftsleitung, kaufmännische Leitung, Rechnungswesen, Controlling, Marketing/Vertrieb, Personalwesen und/oder Beschaffung - ausgebildet bzw. für eine Unternehmensnachfolge oder Existenzgründung qualifiziert. Der Studiengang zielt speziell auf die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU), die auch als Zielgruppe der Praxispartnerschaften definiert wurden. Das Curriculum wurde an den spezifischen Qualifikations- und Kompetenzziele der KMU ausgerichtet.

Kurzbeschreibung des Studienganges Bank (B.A.):

Ziel des Studienganges Bank ist die Ausbildung zur Berufsbefähigung in der Finanzbranche. Im dualen Studiengang Bank erwerben die Studierenden umfassende wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse und Methoden, vernetzt mit umfangreichen Kenntnissen der Bankbetriebslehre sowie mit überfachlichen Qualifikationen. Ferner erwerben die Studierenden Fähigkeiten und berufliche Erfahrungen, die erforderlich sind, um in der Berufspraxis die fachlichen Zusammenhänge zu überblicken, übergreifende Probleme zu lösen und wissenschaftliche Kenntnisse anzuwenden.

Kurzbeschreibung des Studienganges Baubetriebsmanagement (B.A.):

Ziel des Studienganges Baubetriebsmanagement ist es, eine ganzheitliche berufliche Handlungskompetenz in der (bauwirtschaftlichen) Unternehmenspraxis zu entwickeln. Diese basiert auf der Vermittlung grundlegender fachlicher, methodischer und berufsqualifizierender Kenntnisse und befähigt die Studierenden für den Einsatz in der (Bau-)Wirtschaft. Das Curriculum des Studienganges ist so angelegt, dass die baubetrieblichen Vertiefungen in allen sechs Semestern gelehrt werden. Die Studierenden sollen die Fähigkeit vermittelt bekommen, baubetriebswirtschaftliche Zusammenhänge zu erkennen, wissenschaftliche Kenntnisse anzuwenden und komplexe Problemstellungen zielorientiert zu lösen.

Kurzbeschreibung des Studienganges Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik (B.A.):

Ziel des Studienganges Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik ist es, umfassende wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse und Methoden, vernetzt mit umfassenden Fachkenntnissen der Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik sowie mit überfachlichen Qualifikationen zu vermitteln. Die Studierenden erwerben durch das Studium in Theorie und Praxis die Kompetenzen, Kenntnisse, Fähigkeiten und beruflichen Erfahrungen, die erforderlich sind, um in der Berufspraxis die fachlichen Zusammenhänge zu überblicken, übergreifende Probleme zu lösen und wissenschaftliche Kenntnisse anzuwenden.

Kurzbeschreibung des Studienganges Wirtschaftsinformatik (B.Sc.):

Ziel des Studienganges Wirtschaftsinformatik ist es, umfassende Kenntnisse in der Betriebswirtschaftslehre und der Informatik zu vermitteln. Zu den Kerngebieten des Studienganges zählen neben der Systementwicklung und der klassischen Betriebswirtschaftslehre vor allem das Prozess- und Servicemanagement. Ziel des Studienganges ist die ganzheitliche Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz.

Zuordnung der Studiengänge:

grundständig

Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte der Studiengänge:

6 Semester, 180 ECTS

Studienform:

Dual

Double/Joint Degree vorgesehen:

nein

Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**Baubetriebsmanagement (B.A.)**

1 Kohorte, 35 Studierende

Bank (B.A.)

1 Kohorte, 35 Studierende

Mittelständische Wirtschaft (B.A.)

2 parallele Kohorten, 35 Studierende

Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik (B.A.)

1 Kohorte, 40 Studierende

Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

1 Kohorte, 35 Studierende

Start zum:

Wintersemester

Erstmaliger Start der Studiengänge:

Baubetriebsmanagement (B.A.): Wintersemester 2010/11

Bank (B.A.): Wintersemester 2009/10

Mittelständische Wirtschaft (B.A.): Wintersemester 2010/11

Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik (B.A.): Wintersemester 2010/11

Wirtschaftsinformatik (B.Sc.): Wintersemester 2009/10

Akkreditierungsart:

Re-Akkreditierung

Letzter Akkreditierungszeitraum:

Baubetriebsmanagement (B.A.): 29. Oktober 2010 bis 30. September 2016

Bank (B.A.): 11. September 2009 bis 30. September 2014 (Verlängerung bis Ende Sommersemester 2015 durch den Akkreditierungsrat)

Mittelständische Wirtschaft (B.A.): 23. September 2010 bis 30. September 2015

Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik (B.A.): 26. November 2010 bis 30. September 2016

Wirtschaftsinformatik (B.Sc.): 11. September 2009 bis 30. September 2014 (Verlängerung bis Ende Sommersemester 2015 durch den Akkreditierungsrat)

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Am 04. November 2014 wurde zwischen der FIBAA und der Berufsakademie Sachsen Staatliche Studienakademie Glauchau ein Vertrag über die Re-Akkreditierung der Studiengänge Mittelständische Wirtschaft (B.A.), Bank (B.A.), Baubetriebsmanagement (B.A.), Verkehrsbetriebsmanagement und Logistik (B.A.) und Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 29. April 2015 übermittelte die Berufsakademie einen begründeten Antrag, der eine Darstellung der Studiengänge umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Berufsakademie her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Holger Hinz

Universität Flensburg

Professor für Finanzwirtschaft

(Finanzwirtschaft, Allgemeine Betriebswirtschaft, Controlling, Consulting)

Prof. Dr.-Ing. (FH) Herbert Jodlbauer

Fachhochschule Steyr

Leiter des Studienganges Produktion und Management sowie Operations Management

(Qualitätsmanagement, Produktionswirtschaft, Logistik, Operations Research, Maschinenbau, Robotik)

Prof. Dr. rer. pol. Dieter Rebitzer

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen

Professur für Finanzierung und Investition (Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Finanzierung, Investition, Immobilienwirtschaft)

Prof. Dr. Günter Welter

Duale Hochschule Baden-Württemberg

Professor für Wirtschaftsinformatik

(Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Controlling, Finanzen, Kosten-Leistungs-Rechnung, Materialwirtschaft)

Ulrike Loos

DB Netz AG

Personalreferentin für Personal- und Führungskräfteentwicklung / -betreuung

(Personalmanagement, Organisation, Organisationspsychologie, Wirtschaftspädagogik, Arbeits- und Organisationspsychologie)

Christoph Back

Leuphana Universität Lüneburg

Studierender der Betriebswirtschaftslehre (B.A.) mit dem Nebenfach Rechtswissenschaften

FIBAA-Projektmanager:

Sebastian Knobloch

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 16. Juni 2015 in den Räumen der Berufsakademie in Glauchau durchgeführt. Im selben Cluster

wurden die Studiengänge Mittelständische Wirtschaft (B.A.), Bank (B.A.), Baubetriebsmanagement (B.A.), Verkehrsbetriebsmanagement und Logistik (B.A.) und Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) begutachtet. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Berufsakademie ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Berufsakademie am 16. September 2015 zur Stellungnahme zugesandt. Die Berufsakademie übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 18. September 2015 die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

Zusammenfassung

Die Bachelor-Studiengänge Mittelständische Wirtschaft (B.A.), Bank (B.A.), Baubetriebsmanagement (B.A.), Verkehrsbetriebsmanagement und Logistik (B.A.) und Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) der Berufsakademie Sachsen Staatliche Studienakademie Glauchau entsprechen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Sie sind modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließen mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts bzw. Science“ ab. Der Grad wird von der Berufsakademie verliehen.

Die Bachelor-Studiengänge erfüllen somit die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und können von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren vom 01. Oktober 2015 der Sitzung F-AK PROG bis 30. September 2022 akkreditiert werden.

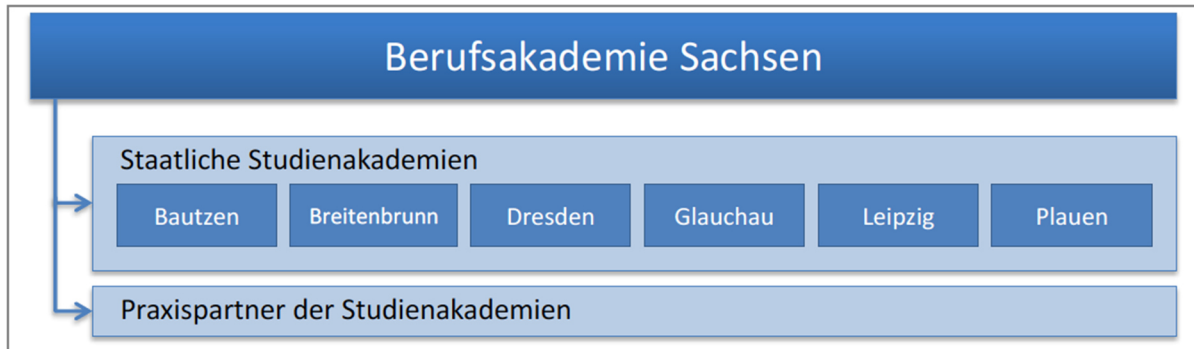
Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

Informationen

Informationen zur Institution

Die Berufsakademie (BA) stellt im Freistaat Sachsen eine wichtige Institution des tertiären Bildungsbereichs für die Qualifizierung akademischer Fach- und Führungskräfte dar. 1991 gegründet, umfasst sie sieben Staatliche Studienakademien, die jeweils Anstalten des öffentlichen Rechts sind, über Personalhoheit verfügen und ihren Geschäftsablauf, die Durchführung des Studiums und der Prüfungen sowie das Verfahren zur Anerkennung von Praxispartnern und die Berufungsverfahren durch Ordnungen regeln.

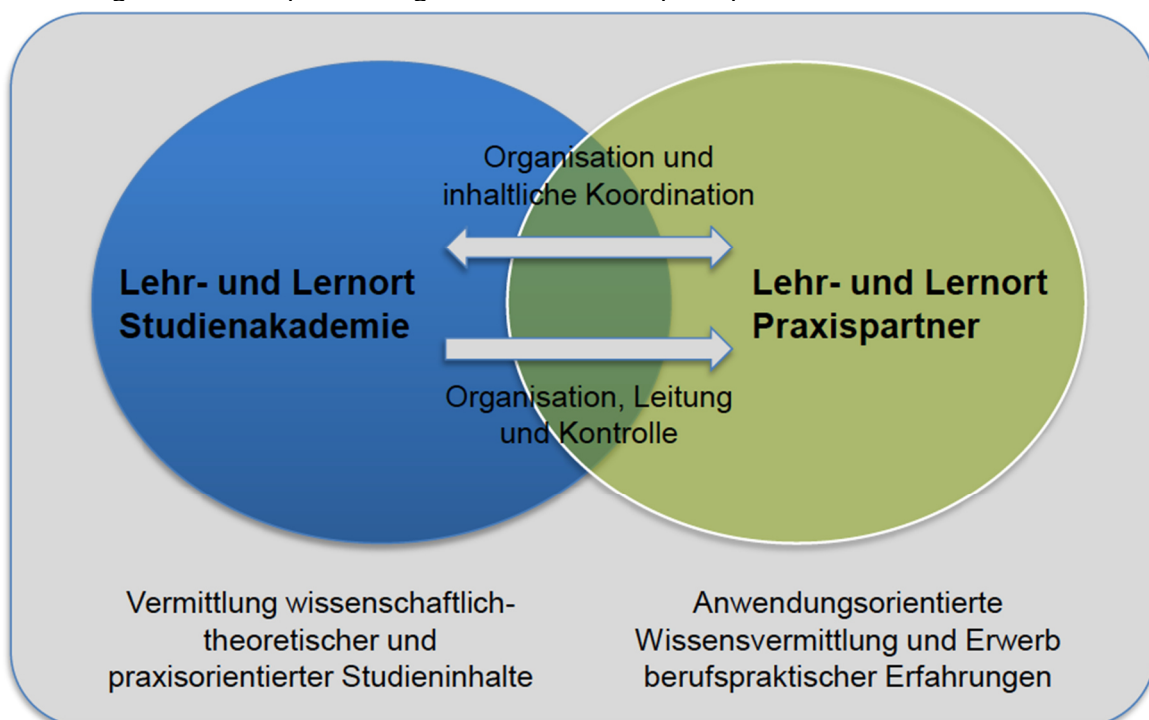
Darstellung der Berufsakademie Sachsen:



Die Studienakademien bieten duale Studiengänge in den Bereichen Wirtschaft, Technik und (am Standort Breitenbrunn) Sozialwesen an. Die BA Sachsen steht für ca. 21.500 Absolventen und mit Matrikel 2013 für 4.679 immatrikulierte Studierende sowie 129 Stellen (Vollzeitäquivalente) für hauptberufliche Dozierende (Stand: 31.10.2013). Die BA Sachsen wurde 2013 vom Wissenschaftsrat positiv evaluiert.

Kennzeichnend für die BA Sachsen ist ein hybrides institutionelles Profil, das durch ein konzentriertes, praxisintegrierendes Studium mit starker Branchenorientierung geprägt ist.

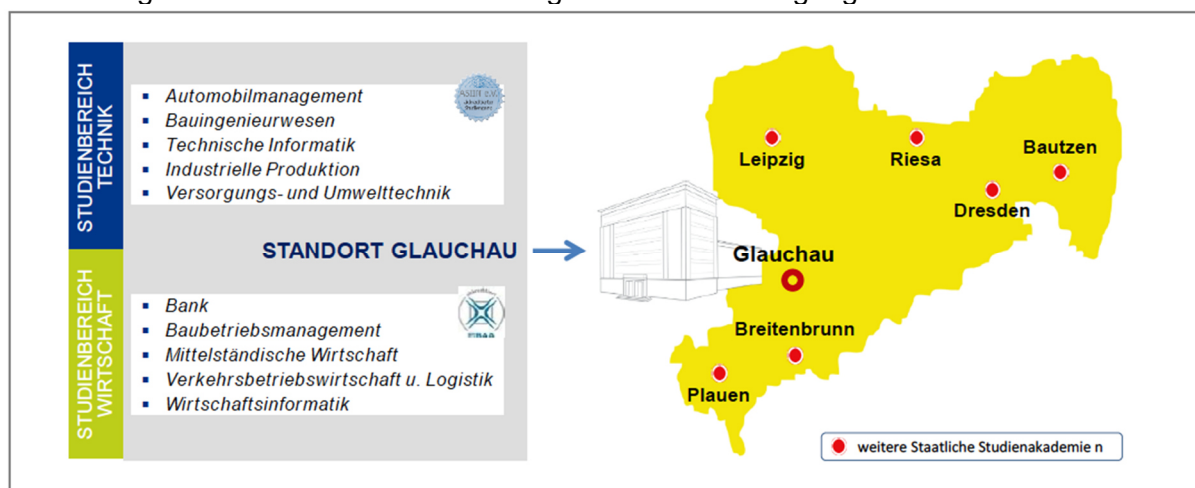
Darstellung des dualen praxisintegrierenden Studienprinzips der BA Sachsen:



Die Staatliche Studienakademie Glauchau befindet sich im südwestsächsischen Ballungs- und Wirtschaftsraum, dessen industrielle Stärken durch die Automobilindustrie, den Maschinenbau, diverse IT-Unternehmen sowie durch zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen (KMU) geprägt sind. Durch diese regionale Prägung entsteht ein großer Bedarf an dualen Studierenden in unmittelbarer Nähe zum Studienstandort. Eine Grundlage für den Austausch in Forschung und Lehre bildet die räumliche Nähe zur Hochschule Mittweida, zur Westsächsischen Hochschule Zwickau und zur Technischen Universität Chemnitz.

Aufgrund der Nachfrage der Wirtschaftsregion und der angrenzenden Bundesländer wurden die Studienprogramme am Standort Glauchau von Beginn an (1992) bedarfsgerecht sowie unter der Prämisse eines Alleinstellungsmerkmals im Bildungsmarkt konzipiert, eingeführt und weiterentwickelt. Aktuell werden neben den fünf zur Re-Akkreditierung anstehenden Studiengängen im Bereich Wirtschaft fünf Studiengänge im Bereich Technik an der Staatlichen Studienakademie in Glauchau angeboten.

Darstellung der am Standort Glauchau angebotenen Studiengänge:



Das Konzept zur „Sicherstellung und Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ der Staatlichen Studienakademie Glauchau wurde unter Berücksichtigung der Anforderungen des Akkreditierungsrates (Drs. AR 25/2010) sowie aktueller Publikationen zum Thema *Chancengleichheit und Qualitätssicherung* weiterentwickelt. Es berücksichtigt demnach nicht mehr nur Mitarbeitende und Studierende beider Geschlechter, sondern entsprechend solche mit gesundheitlicher Beeinträchtigung, Erziehungsaufgaben, Migrationshintergrund sowie ausländische Studierende und solche aus sog. bildungsfernen Schichten. Die Diversität der Studierenden wird dabei nicht allein als eine Vorgabe des „Akkreditierungssystems“, sondern als Bestandteil des akademiebezogenen Bildungsauftrages verstanden.

Weiterentwicklung der Studiengänge und Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung

Mittelständische Wirtschaft (B.A.)

Der Studiengang wurde durch die Beschlüsse der 73. Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission (23./24. September 2010) erst-akkreditiert bis 30. September 2015. Für das Matrikel 2010 wurde das Qualitätssicherungssystem umgesetzt und der erste Qualitätsbericht 2011 zusammengefasst. Der erste vollständige Studienverlauf des Matrikel 2010 endete somit im Jahr 2013.

Darstellung der quantitativen Entwicklung des Studienganges Mittelständische Wirtschaft für den Evaluierungszeitraum 2011 bis 2014:

Studienjahrgangsdaten	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
a) Studierendenzahlen ⁶	25	35	22	33	16	29
b) Auslastungsquote ⁷	120,0%		110,0%		90%	
c) Durchfallquoten ⁸	15,6%		9,0%		0,5%	
d) Studienabbruchquoten ⁹	11,3%		17,6%		0,0%	
e) Gesamtabbruchquote ¹⁰					28,0%	
f) Studienerfolgsquote					72,0%	
g) Anzahl Seminargruppen	2		2		2	

Darstellung der qualitativen Entwicklung des Studienganges *Mittelständische Wirtschaft*:

	Ø- Note	1,0 - 1,5		1,6 - 2,5		2,6 - 3,5		3,6 - 4,0		>4,1	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Abschlussarbeit	1,7	15	33	24	54	6	13	0	0	0	0
Gesamtnote	2,1	3	7	34	75	8	18	0	0	0	0
		A „Hervorragend“		B „Sehr gut“		C „Gut“		D „Befriedigend“		E „Ausreichend“	
ECTS-Note		7		10		14		6		3	

Umsetzung der Auflagen und Empfehlungen der Erst-Akkreditierung.

Der Beschluss enthielt zwei Auflagen: Zur Bearbeitungszeit der Bachelor-Thesis und ein Konzept, das die Kriterien zur Art und Dauer der Prüfungsleistungen regelt.

Es wurden **drei Empfehlungen** durch die Gutachter ausgesprochen:

Empfehlung 1:

Einschränkung der Anzahl der „Prüfungsrelevanten Pflichtliteratur“

Diese Empfehlung der Gutachter wurde bereits im Zuge der Auflagenerfüllung umgesetzt. Zudem wurde der empfohlene Hinweis *„Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden durch die Dozenten entsprechend den Lernergebnissen präzisiert.“* im Modulhandbuch vollständig aufgenommen.

Empfehlung 2:

Präzisierung der Studiengangbezeichnung, z.B. „Betriebswirtschaft/Mittelstand“, um eventuelle Missverständnisse zu vermeiden

Auch dieser Empfehlung der Gutachter wurde nachgegangen, indem der Außendarstellung des Studienganges der Zusatz „Betriebswirtschaftslehre für KMU“ geführt wird.

Empfehlung 3:

Integration interkultureller Aspekte

Der Empfehlung wurde gefolgt, indem Lerninhalte zur „Interkulturellen Kompetenz“ in das Pflichtmodul „International Management und Außenhandel“ aufgenommen wurden. Darüber hinaus wird im 6. Semester ein Wahlpflichtmodul „Interkulturelle Kompetenz“ angeboten.

Weiterentwicklung des Studienganges „Mittelständische Wirtschaft (B.A.)“:

1. Änderungen der Prüfungszeiten auf Basis der Evaluationsergebnisse.

Die Ergebnisse der Matrikel 2010 und 2011 ließen hohe zeitliche Prüfungsbelastungen der Studierenden in der zentralen Prüfungswoche erkennen. Daraus resultierend wurde auf der Dozentenkonferenz (06. Dezember 2012) eine angemessene Anpassung der Prüfungszeiten beschlossen. In der weiteren Folge wurde auch eine Neuregelung der Wiederholungsprüfungswochen und der damit verbundenen Organisation der zeitnahen Korrektur der Klausuren durch die Dozierenden geregelt. Dies geschah auch im Hinblick auf die entsprechende Anmeldefrist der Wiederholungsprüfungen.

2. Änderungen der Gewichtung im Modul „Externes Rechnungswesen“.

Die Ergebnisse der Dozentenevaluierung 2012 legten Änderung der Klausurgewichtung im Modul „Externes Rechnungswesen“ nahe, um der Bedeutung der Bilanzierung / Jahresabschluss im 2. Semester gerechter zu werden. Die Gewichtung der integrierten Modulprüfungen wurde von (50%:50%) auf (40%:60%) geändert.

3. Inhaltliche Überarbeitung des Moduls „Mikroökonomik und Makroökonomik (VW Gesamtrechnung)“ und Integration des Themengebietes zur VW Gesamtrechnung in das Modul „Makroökonomik“.

Die Ergebnisse der Dozentenevaluierung 2012 legten eine inhaltliche Überarbeitung der o.g. volkswirtschaftlichen Module im 2. und 4. Semester nahe.

Hier wurde die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) in das makroökonomische Modul übernommen, um Doppelungen auszuschließen und den damit verbundenen Zeitverlust abzubauen.

4. Anpassung der Workloads im Modul „Wirtschaftsstatistik und empirische Forschung mit SPSS“ sowie stärkere Gewichtung der Marktforschungsfallstudie

Im Ergebnis der Dozentenevaluierung 2013 legten die Dozierenden des o.g. Moduls eine Anpassung der Workloads zugunsten der praxisorientierten Anwendung der erworbenen Kenntnisse in der Wirtschaftsstatistik und empirischen Forschung mit SPSS nahe. Eine stärkere Bedeutung sollte deshalb die Marktforschungsfallstudie und im Ergebnis deren Präsentation erhalten.

Bank (B.A.)

Die erfolgreiche Erst-Akkreditierung durch den Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission erfolgte am 10./11. September 2009 bis zum 30. September 2014 (mit Verlängerung des Akkreditierungsrates bis 30. September 2015). Erstmals wurde im Bachelor-Studiengang Bank für das Matrikel 2010 das Qualitätssicherungssystem umgesetzt und im 1. Qualitätsbericht 2011 zusammengefasst. Der erste vollständige Studiendurchlauf erfolgte mit Matrikel 2010 im Jahr 2013.

Auflagen umfassten die beiden Bereiche „Bildung und Ausbildung“ und den „Fremdsprachenanteil“.

Darstellung der wesentlichen statistischen Daten im Evaluierungszeitraum 2010 bis 2013:

Studienjahrgangsdaten	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
a) Studierendenzahlen ⁶	20	30	19	26	17	23
b) Auslastungsquote ⁷	200%		168%		168%	
c) Durchfallquoten ⁸	6,1%		6,2%		3,1%	
d) Studienabbruchquoten ⁹	10%		8,9%		4,8%	

Die Anzahl der weiblichen Studierenden liegt bei ca. 60 Prozent, was mit dem Durchschnitt der letzten 23 Jahre Bankstudium in Glauchau vergleichbar ist. Die Gesamtabbruchquote liegt bei ca. 20 Prozent und ist für die Berufsakademie nicht zufriedenstellend. Die Berufsakademie unterscheidet nach zwei Ursachengruppen (leistungsbedingte Gründe und persönliche Gründe). Um die Anzahl der leistungsbedingten Studienabbrecher zu reduzieren, hat die

Berufsakademie ein System eingeführt, bei welchem bei Erkennen individueller anhaltender Leistungsdefizite vor jeder 2. Wiederholungsprüfung ein Gespräch zwischen Studiengangsleitung und Studierenden stattfindet. Für die Abbruchquote vor allem nach dem 1. Semester spielen überwiegend persönliche Gründe eine entscheidende Rolle (falsch gewählter Studiengang, ein anderes Studium oder eine Lehre wird aufgenommen, gesundheitliche Gründe, Wohnortwechsel).

Seit 2012 beobachtet die Berufsakademie einen Abbau der Überkapazitäten der vorangegangenen Jahre. Dies führt die Berufsakademie auf zwei zentrale Ursachen zurück, den Eintritt der geburtenschwachen Jahrgänge in die akademische Bildung und die teilweise negative Berichterstattung über den Bankensektor. Ziel seitens der Berufsakademie ist es deshalb, eine stabile Kohorte von 20 bis maximal 35 Studierenden jährlich zu immatrikulieren.

Darstellung der qualitativen Entwicklung im Bachelor-Studiengang Bank (2010):

	Ø- Note	1,0 - 1,5		1,6 - 2,5		2,6 - 3,5		3,6 - 4,0		>4,1	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Abschlussarbeit	2,3	6	15	17	43	17	43	0	0	0	0
Gesamtnote	2,2	2	5	24	60	14	35	0	0	0	0
		A „Hervorragend“		B „Sehr gut“		C „Gut“		D „Befriedigend“		E „Ausreichend“	
ECTS-Note		2		12		12		11		3	

Darstellung des Absolventenverbleibs für den Bachelor-Studiengang Bank (2010):

	Übernahme durch Pra- xispartner	Vertrag mit neuem Un- ternehmen	Selbstän- digkeit	Aufbau- studium	Auslands- praktika	Sonstiges
Anzahl	19	8	0	10	0	3
Prozent	47,5%	20%	0%	25%	0%	7,5%

Empfehlung 1:

Entwicklungspotential wird in der Verstärkung des Fremdsprachenanteils gesehen.

Die Lehrveranstaltungen in englischer Sprache wurden inhaltlich neu konzipiert. Aus bisher zwei Pflichtmodulen (Wirtschaftsenglisch; Fachenglisch Bank) mit gesamt 300 Stunden Workload werden drei Pflichtmodule Englisch mit einem Gesamtworkload von 360 Stunden und 12 ECTS.

Empfehlung 2:

Die Gutachter empfehlen im Rahmen der Weiterentwicklung die Literaturangaben, insbesondere im Sinne der Vermeidung von Überschneidung und der Unterscheidung von Primär- und Sekundärliteratur, zu prüfen.

Mit der Erstellung des neuen Modulhandbuches im Rahmen der Reakkreditierung wurde die angegebene Literatur auch einer kritischen Prüfung unterzogen. Die Unterteilung der Literatur in Basisliteratur (prüfungsrelevant) und Vertiefende Literatur soll bestehen bleiben. Die Literaturquellen wurden hinsichtlich Überschneidungen und Aktualität überprüft. Die Anzahl der prüfungsrelevanten Pflichtliteratur wurde eingeschränkt.

Empfehlung 3:

Prüfung der Präzisierung der Studiengangsbezeichnung „Bank“, um das Alleinstellungsmerkmal des Studienangebotes deutlicher herauszustellen.

In der Außendarstellung wird der Bachelor-Studiengang folgende Zusatzbezeichnung führen: **„Bankwirtschaft und Bankmanagement“**.

Empfehlung 4:

Die Gutachter empfehlen mit Blick auf den Ausbau der wissenschaftlichen Qualifikation des hauptberuflichen Lehrpersonals in zukünftigen Berufungsverfahren den Aspekt der Promotionsleistung und deren Aktualität stärkeres Gewicht zu verleihen.

Diese Empfehlung der Gutachter wurde nachgegangen, indem ein Dozent mit einschlägigem Forschungs- und Lehrbezug zum 01. April 2012 eingestellt wurde.

Weiterentwicklung des Bachelor-Studienganges „Bank (B.A.)“:

Das Qualitätssicherungssystem wurde nach der Erst-Akkreditierung erstmals für die Matrikel 2009 umgesetzt und 2011 der 1. Qualitätsbericht des Studienganges vorgelegt. Zum Zeitpunkt der Re-Akkreditierung liegen ab Juni 2015 insgesamt vier Qualitätsberichte des Studienganges für 2011 bis 2014 vor.

1. Änderung des Studienablaufplanes zur Realisierung der Anhebung des Workload der Module

Das gesamte Curriculum wurde überarbeitet und an die Vorgaben der 5 ECTS-Mindestgröße der Module und höher angepasst. Als Konsequenz der Qualitätsberichte zur besseren Abstimmung zwischen den Lehrveranstaltungen wurden, Abstimmungen mit den einzelnen Dozenten vorausgehend, die Lerninhalte der einzelnen Module im Zusammenhang überarbeitet und klar zugeordnet. So werden z.B. die Finanzierungsformen von Unternehmen jetzt theoretisch nur noch im Modul „Investition und Finanzierung“ behandelt und im Modul „Kreditgeschäft“ werden diese Kenntnisse für die Produkte und Leistungen des Finanzierungsgeschäftes vorausgesetzt und angewendet. Für die 6 Pflichtmodule der Speziellen Bankbetriebslehre mit bisher einheitlich 8 ECTS wurden neu die ECTS-Punkte in den Modulen „Grundlagen der Bankbetriebslehre“ auf 5 ECTS, „Internationales Geschäft und Investmentbanking“ auf 5 ECTS und „Portfolio-, Produkt- und Vertriebsmanagement“ auf 6 ECTS-Punkte zugunsten der Anhebung von ECTS-Punkten für Module der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre und des Rechnungswesens reduziert. Damit sollen auch Überschneidungen von Lerninhalten, die sowohl die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, das Rechnungswesen und die Bankbetriebslehre betrafen, verhindert werden, indem sie nur einem Modul zugeordnet werden. Als Beispiel seien die Lerninhalte zur Bankbuchführung genannt, die vom Modul „Bankbetriebslehre“ des 1. Semesters in das Modul „Grundlagen Buchführung“ und „Bankmarketing“ aus dem bisherigen Modul der Bankbetriebslehre des 5. Semesters in das im neuen Studienablaufplan abgebildete Modul Marketing (4BK-MARKE-40) aufgenommen werden und sich damit für die genannten Module die ECTS-Zahl von 4 auf 5 erhöhte und für die Module der Bankbetriebslehre reduziert wurden. Ausnahmen der Vorgaben zur 5 und mehr ECTS-Regelung bilden die 3 Sprachmodule und die Wahlpflichtmodule mit weiterhin je vier Credits.

2. Änderungen der Prüfungszeiten, Form der Prüfungsleistung und Gewichtung

Mit der Auflagenerfüllung zur Einführung des neuen Prüfungskonzeptes im Bachelor-Studiengang „Mittelständische Wirtschaft“, welches auch die Reduzierung von Prüfungszeiten für Klausuren vorsieht, wurde im Zuge der Umsetzung und Vereinheitlichung für alle Studiengänge des Bereiches Wirtschaft an der Staatlichen Studienakademie Glauchau auch eine Anpassung der Prüfungszeiten im Studiengang Bank vorgenommen.

Die Anpassung der Prüfungszeiten erfolgte in Modulen mit einem Umfang von 6 ECTS-Punkten sowie in Modulen mit 7 bzw. 8 ECTS-Punkten von jeweils 180 Minuten auf 120 Minuten (bzw. 210 auf 150 und 240 auf 180 Minuten). Des Weiteren erfolgte eine Reduktion der Prüfungszeiten in den Wahlpflichtmodulen des 5. Semesters mit 4 ECTS-Punkten von 120 auf 90 Minuten. Mündliche Prüfungszeiten waren von der Anpassung nicht betroffen.

3. Inhaltliche Überarbeitung von Pflichtmodulen

Im Zuge der Aufstockung auf mindestens 5 ECTS-Punkte und der wie bereits dargestellten Ausräumung von Überschneidungen der Lerninhalte sowie der Umsetzung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse wurden sämtliche Module inhaltlich und bezüglich der Lernergebnisse überarbeitet. Die Module erhielten mehrheitlich auch eine neue Modulbezeichnung. Folgende Module seien dazu beispielhaft genannt: „Grundlagen Buchführung“ mit Integration der Bankbuchführung; „Jahresabschluss und Steuern“ mit Aufnahme der Lerninhalte Steuern; „Kosten- und Leistungsrechnung“ mit Aufnahme des Planspiels TOPSIM General Management; „Marketing“ mit Dienstleistungsmarketing (Bankmarketing) und instrumentenspezifischen Fallstudien.

4. Überarbeitung des Wahlpflichtangebotes

Das Wahlpflichtprogramm wurde nach Diskussionen mit Dozierenden, Empfehlungen von Studierenden und Praxispartnern ebenfalls weiterentwickelt. Ergebnis dieser Weiterentwicklung war die Reduzierung der neun auf nun sieben Wahlpflichtmodule. Das Modul „Angewandte Marktforschung“ lag nach Auffassung der Studierenden zu spät im Curriculum. Dessen Lerninhalte der Wirtschaftsstatistik und empirischen Forschung wurden früher im Curriculum in das Pflichtmodul „Wirtschaftsstatistik und empirische Forschung mit SPSS Statistics“ integriert. Um Redundanzen zu reduzieren wurden die beiden Wahlpflichtmodule der Informatik zu einem Modul zusammengefasst. Weitere Module wurden auf ihre Aktualität hin geprüft und an den veränderten Marktbedingungen neu ausgerichtet.

5. Mehr Interdisziplinarität durch neue interdisziplinäre Wahlpflichtmodule und eine noch stärker interdisziplinäre Umsetzung des Curriculums

Hier wurden für den Studienbereich Wirtschaft vier neue interdisziplinäre Wahlpflichtmodule entwickelt:

- Social Media Marketing (4 ECTS/ 5. Semester)
- Betriebliche Informationssysteme (4 ECTS/ 5. Semester)
- Operations Research (4 ECTS/6. Semester)
- Interkulturelle Kompetenz (4 ECTS/ 6. Semester)

In den Bachelor-Studiengang „Bank“ wurden die Angebote „Social Media Marketing“ und „Operations Research“ übernommen.

6. Fremdsprachenkompetenz

Die Fremdsprachenmodule wurden grundsätzlich überarbeitet und inhaltlich bezüglich der Qualifikationsziele sowie der Lernziele neu ausgerichtet. Folge war die Konzeption von drei einsemestrigen Modulen, welche die Sprachkompetenz vom Business English zum Specialised English for Banking hin entwickeln sollen. Die Module finden im 1., 5. und 6. Semester statt.

Baubetriebsmanagement (B.A.)

Der Studiengang wurde für den Zeitraum 29. Oktober 2010 bis 30. September 2016, unter zwei Auflagen erst-akkreditiert. Aus den gewonnenen Erfahrungen der Umsetzung des Studiengangskonzeptes und den verschiedenen Evaluierungen und aus neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen wurden Weiterentwicklungspotentiale abgeleitet.

Darstellung der quantitativen Entwicklung des Studienganges Baubetriebsmanagement (B.A.) im Evaluierungszeitraum 2011 bis 2013:

Studienjahrgangsdaten	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
a) Studierendenzahlen ⁵						
2010	18	9	17	8	10	8
2011	14	5	15	3	15	3
2012	17	5	15	5	14	4
b) Auslastungsquote ⁶	91%		84%		72%	
c) Durchfallquoten ⁷	35%		26%		13%	
d) Studienabbruchquoten ⁸	11%		9%		6%	
e) Gesamtabbruchquote ⁹					28,2%	
f) Studienerfolgsquote					71,7%	
g) Anzahl Seminargruppen	1		1		1	

Darstellung der qualitativen Entwicklung des Studienganges Baubetriebsmanagement (B.A.):

	Ø- Note	1,0 - 1,5		1,6 - 2,5		2,6 - 3,5		3,6 - 4,0		>4,1	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Note Abschlussarbeit	2,1	5	29	8	47	4	24	0	0	0	0
Gesamtnote	2,4	1	6	8	47	8	47	0	0	0	0

Darstellung des Absolventverbleibs des Studienganges Baubetriebsmanagement (B.A.):

	Übernahme durch Pra- xispartner	Vertrag mit neuem Un- ternehmen	Selbstän- digkeit	Aufbau- studium	Auslands- praktika	Sonstiges
Anzahl	12	4	0	0	0	1
Prozent	70,6%	23,5%	0%	0%	0%	5,9%

Empfehlung 1:

Es wird empfohlen, die Definition möglicher beruflicher Einstiegspositionen noch klarer zu fassen.

Diese Empfehlung wurde in der Außenkommunikation umgesetzt, indem sowohl in der Print-Kommunikation wie auch auf der Homepage die Angaben konkretisiert wurden. So werden die möglichen Einsatzgebiete der Absolventen nun als Fach- und Führungskräfte in Unternehmen des Bauhaupt- und Baunebengewerbes, Hersteller und Händler von Baustoffen, Bauträgergesellschaften, Architektur- und Ingenieurbüros und Baubehörden verortet.

Empfehlung 2:

Der Anteil auslandserfahrener Dozierender sollte auf geeignete Weise erhöht werden.

Dieser Empfehlung wurde mit den personellen Veränderungen nachgegangen.

Empfehlung 3:

Unterschiedliche Englischkenntnisse der Studienanfänger sollten durch geeignete Maßnahmen bei der Entwicklung der Sprachkompetenz berücksichtigt werden.

Die Fremdsprachenkenntnisse der Studienanfänger können auf Grundlage der Zugangsvoraussetzungen zum Studium und dem europäischen Referenzrahmen entsprechend mit dem Niveau B1 definiert werden. Das Lernen in kleinen Seminargruppen erlaubt zusätzlich die individuelle und bedarfsgerechte Förderung einzelner Studierender. Zusätzlich wird den Studierenden der Zugang zu einem E-Learning-Programm ermöglicht, mit welchem sie sich individuell weiterentwickeln können.

Empfehlung 4:

Bei der Fortentwicklung des Studiengangskonzeptes wird die Bildung größerer Lehr- und Lerneinheiten empfohlen.

Die Neukonzeption des Studienganges Baubetriebsmanagement setzt dies nach den Strukturvorgaben der KMK um. Die wenigen Ausnahmen sind begründet

Empfehlung 5:

Es wird empfohlen die Prüfungsformen mit Blick auf die festzustellende Qualifikation zu prüfen und ggf. zu verändern.

Um die fast ausschließlich aus Klausuren bestehenden Prüfungsformen zu verändern, wurden zwei Klausuren durch mündliche Prüfungen ersetzt. Dies gilt für die Module „Englisch und Managementtraining“ und die Praxisarbeit des zweiten Semesters, welche ebenfalls mündlich präsentiert wird.

Weiterentwicklung des Bachelor-Studienganges Baubetriebsmanagement (B.A.):

Das Qualitätssicherungssystem wurde nach der Erst-Akkreditierung am 23./24. September 2010 erstmals eingeführt und mit dem 1. Qualitätsbericht 2011 vorgelegt.

Folgende Weiterentwicklungen wurden abgeleitet.

1. Überarbeitung der Pflichtmodule „Betriebliches Rechnungswesen“ und „Grundlagen der Wertschöpfung und des Jahresabschlusses“

In das Modul „Betriebliches Rechnungswesen“ wurden die allgemein anerkannten Wissensbestände der Kosten- und Leistungsrechnung aufgenommen. Somit wurden die Inhalte des internen und externen Rechnungswesens mit einander verknüpft.

Die Lerninhalte der Anlagen- und Materialwirtschaft wurden in den Modulen „Grundlagen der Wertschöpfung und des Jahresabschlusses“ und den „Grundlagen und Instrumenten des Strategischen Managements“ aufgenommen.

2. Änderung der Prüfungszeiten für schriftliche Prüfungsleistungen

Mit dem Ziel einer Vereinheitlichung der zeitlichen Prüfungsbelastungen für alle Studiengänge des Studienbereichs Wirtschaft der Studienakademie Glauchau wurden die Vorgaben des Studienganges „Mittelständische Wirtschaft“ umgesetzt, so auch für den Bachelor-Studiengang Baubetriebsmanagement.

3. Einführung neuer Wahlpflichtmodule zur weiteren Stärkung der Interdisziplinarität des Studienganges

Hier wurden für den Studienbereich Wirtschaft vier neue interdisziplinäre Wahlpflichtmodule entwickelt:

- Betriebliche Informationssysteme (4 ECTS/ 5. Semester)
- Vergaberecht (4 ECTS/ 6. Semester)
- Operations Research (4 ECTS/ 6. Semester)
- Wirtschaftsspanisch (4 ECTS/ 5. und 6. Semester)

Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik (B.A.)

Der Studiengang „Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik (B.A.)“ wurde am 23./24. September 2010 in der 73. Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission bis zum 30. September

2015 unter einer Auflage erst-akkreditiert. Das Qualitätssicherungssystem wurde für das Matrikel 2010 erstmalig eingeführt und im 1. Qualitätsbericht 2011 zusammengefasst.

Laut Auflage war die Bearbeitungszeit der Bachelor-Thesis neu zu regeln.

Darstellung der quantitativen Entwicklung des Studienganges Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik:

Studienjahgangsdaten	1. Studienjahr M12		2. Studienjahr M11		3. Studienjahr M10	
	M	W	M	W	M	W
a) Studierendenzahlen ⁶	20	16	22	15	23	10
b) Auslastungsquote ⁷	144%		148%		132%	
c) Durchfallquoten ⁸	7,1%		8,8%		3,4%	
d) Studienabbruchquoten ⁹	0%		0%		0%	
e) Gesamtabbruchquote					13,1%	
f) Studienerfolgsquote					96,9%	
g) Anzahl Seminargruppen	1		1		1	

Darstellung der qualitativen Entwicklung des Studienganges Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik:

	Ø-Note	1,0 - 1,5		1,6 - 2,5		2,6 - 3,5		3,6 - 4,0		>4,1	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Note Abschlussarbeit	1,9	6	18,8	21	65,6	5	15,6	0		0	
Gesamtnote	2,2	2	6,3	25	78,1	5	15,6	0		0	
		A „Hervorragend“		B „Sehr gut“		C „Gut“		D „Befriedigend“		E „Ausreichend“	
ECTS -Note											

Darstellung des Absolventenverbleibs des Studienganges Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik:

Absolventen Σ 32	Übernahme durch Praxispartner	Vertrag mit neuem Unternehmen	Selbstän- digkeit	Aufbau- studium	Auslands- praktika	Sonstiges
Anzahl	17	7	-	7	-	1
Prozent	53,1	21,9	-	21,9	-	3,1

Empfehlung 1:

Die Definition möglicher beruflicher Einstiegspositionen sollte noch klarer gefasst werden.

Diese Empfehlung wurde in der Außenkommunikation umgesetzt, indem sowohl in der Print-Kommunikation wie auch auf der Homepage die Angaben konkretisiert wurden. So werden die möglichen Einsatzgebiete der Absolventen nun als Fach- und Führungskräfte in Unternehmen der Verkehrsbetriebswirtschaft und im Logistikbereich von Industrie und Handel gesehen. Häufige Einstiegspositionen sind unter anderem: Logistikleiter, Abteilungsleiter, Bereichsmanagement, Projektmanagement oder Assistenz der Geschäftsleitung.

Empfehlung 2:

Der Anteil auslandserfahrener Dozierender sollte auf geeignete Weise erhöht werden.

Dieser Empfehlung wurde mit der Neubesetzung nachgegangen. Diese verfügt über Auslandserfahrung, ist in internationalen Forschungsprojekten tätig und nimmt regelmäßig an internationalen Konferenzen teil.

Empfehlung 3:

Die unterschiedliche Sprachkompetenz der Studienanfänger im Englischen sollte durch geeignete Maßnahmen soweit möglich aufgefangen werden.

Der unterschiedlichen Sprachkompetenz der Studienanfänger im Englischen wird durch folgende Maßnahmen entsprochen.

- Kennzeichnung der Zugangsvoraussetzungen im Einstiegsmodul Wirtschaftsenglisch. Hier wird das Eingangsniveau entsprechend des europäischen Referenzrahmens mit B1 definiert.
- Anschaffung und Einbindung eines interaktiven Sprachkurses in die Lehre. Dieser Sprachkurs ist für alle immatrikulierten Studierenden der Studienakademie Glauchau zugänglich. Der Kurs bietet die Möglichkeit der selbstständigen Verbesserung des Sprachniveaus.
- Organisation der Seminare teilweise in Leistungsgruppen, damit Defizite gezielt abgebaut werden können und Leistungsstärkere Studierende ebenfalls gezielt gefördert werden können.

Empfehlung 4:

Bei einer zukünftigen Überarbeitung des Curriculums sollten die aktuellen Vorgaben der KMK angemessen berücksichtigt werden. Es sollten Workload-Erhebungen durchgeführt werden und auf dieser Grundlage sollte ggf. die Prüfungsbelastung angepasst werden.

Dieser Empfehlung wurde gefolgt, insbesondere im Hinblick auf die Modulgrößen von mindestens 5 ECTS bei gleichzeitiger Anpassung/Senkung der Prüfungsbelastung.

- Der Workload wurde angehoben mit Ausnahme von Wirtschaftsenglisch und den Wahlpflichtmodulen, analog zu den anderen Studiengängen.
- Der Fokus wurde noch stärker auf fachspezifische Kompetenzen gelegt.
- Die Prüfungsbelastung der Studierenden wurde im Semesterdurchschnitt auf 5,7 gesenkt.

Empfehlung 5:

Die logistischen Anforderungen für Straße, Schiene, Schiff und Luft sollten im Sinne eines Supply Chain Managements stärker zusammengeführt werden.

Dieser Anforderung wurde bereits nachgekommen, da die Verkehrsträger nicht wie ursprünglich angenommen singular betrachtet werden, sondern immer in den logistischen Gesamtprozess eingebunden und im Zusammenspiel der Verkehrsträger behandelt werden.

Empfehlung 6:

Grundsätzlich sollte für eine breite methodische Ausbildung der Studierenden Sorge getragen werden. Die Vermittlung von Methodenkompetenz sollte stärker in die Lerninhalte integriert werden. Der Anteil aktivierender Methoden im Studiengang sollte gesteigert werden, um dem Ziel einer ganzheitlichen Ausbildung besser gerecht zu werden.

Zur Umsetzung wurden folgende Maßnahmen abgeleitet:

- Das Modul „Training der sozialen Kompetenzen“ wurde um den Teil Methodenkompetenzen erweitert und in das Modul „Sozial- und Methodenkompetenzen und Ausgewählte Managementthemen“ weiterentwickelt.
- Das „wissenschaftliche Arbeiten“ wurde im Modul ABWL Grundlagen ausgebaut und wird im 5. Semester vor der Erstellung der Bachelor-Thesis wieder aufgegriffen.
- Methodenkompetenzen werden explizit in Modulen erlernt und angewandt, wie z. B. in „Fachenglisch“. Darüber hinaus im Modul „Projektmanagement und Businessplan“.

Hier ist zur Erstellung des Businessplanes komplexes Fach- und Methodenwissen nötig.

- Gruppenarbeiten werden in den drei Planspielen trainiert.
- Die Studierenden können auf das Wahlpflichtmodul „Operations Research“ zugreifen, welches für die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge entwickelt worden ist.

Empfehlung 7:

Die Rückkopplung und Reflexion der Praxiserfahrungen der Studierenden in den Theoriephasen sollten verstärkt werden.

Die Rückkopplung und Reflexion erfolgt in allen fachbezogenen Modulen und wird in der Evaluation ausdrücklich von den Praxispartnern gelobt.

Empfehlung 8:

Der Kontakt zu den Lehrbeauftragten sollte systematisiert und verstärkt werden, um das Qualitätsmanagement der Studienakademie auch auf diesem Wege zum Tragen zu bringen.

Für den regelmäßigen Austausch mit den Gastdozierenden wurde der regelmäßige fachliche und methodische Austausch über Konferenzen sichergestellt.

Weiterentwicklung des Studienganges Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik

1. Änderungen des Studienablaufplanes zur Realisierung der Anhebung des Workloads der Module

Das gesamte Curriculum wurde überarbeitet und an die Vorgaben der KMK angepasst und die Mindestgröße der Module von 5 ECTS umgesetzt. Ausgenommen hiervon sind die Wahlpflichtmodule und die Sprachmodule.

Die Grundlagen-Pflichtmodule wurden um je 1 ECTS angehoben, um die durch die Heterogenität der Studienanfänger entstandenen Defizite zu beseitigen.

In den Qualitätsberichten wird die besondere Bedeutung der fachspezifischen Module hervorgehoben. Aktuelle Kooperationsprojekte dienen dazu, die Gleichberechtigung aller Verkehrsträger und die steigende Bedeutung ökologischer Verkehrsträger sowie die Gesamtbetrachtung logistischer Ketten zu analysieren. Somit erfolgte eine inhaltliche und strukturelle Anpassung der Module und auch eine höhere Gewichtung aller fachspezifischen Module.

Die Wahlpflichtmodule wurden, wie bereits für die anderen Studiengänge beschrieben, erweitert.

2. Änderungen der Pflichtmodule „Wirtschaftswissenschaften“

Für die Pflichtmodule wurden verschiedene Änderungen im neuen Ablaufplan berücksichtigt. So fanden für die Module „Wirtschaftsrecht“ und „Externes Rechnungswesen“ Kürzungen statt.

Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

Die erfolgreiche Erst-Akkreditierung durch den Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission erfolgte am 10./11. September 2009 bis zum 30. September 2014 (mit Verlängerung des Akkreditierungsrates bis 30. September 2015). Das Qualitätssicherungssystem wurde durch den 1. Qualitätsbericht 2011 zusammengefasst. Ein vollständiger erster Studiendurchlauf erfolgte für das Matrikel 2009 im Jahr 2012.

Auflage 1. die Bearbeitungszeit der Bachelor-Thesis ist neu zu regeln. Auflage 2. die Modulbeschreibungen sind an die einschlägigen Vorgaben anzupassen.

Darstellung der quantitativen Entwicklung des Studienganges Wirtschaftsinformatik für den Evaluationszeitraum 2011 bis 2013.

Studienjahrgangsdaten	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
a) Studierendenzahlen ⁶	26,3	3,6	20,3	5,6	18,5	6,0
b) Auslastungsquote ⁷	119,6%		103,6%		98,0%	
c) Durchfallquoten ⁸	16,6%		18,6%		9,0%	
d) Studienabbruchquoten ⁹	19,3%		6,3%		2,5%	
e) Gesamtabbruchquote ¹⁰					23,0%	
f) Studienerfolgsquote					77,0%	
g) Anzahl Seminargruppen	1		1		1	

Darstellung der qualitativen Entwicklung des Studienganges Wirtschaftsinformatik:

	Ø-Note	1,0 - 1,5		1,6 - 2,5		2,6 - 3,5		3,6 - 4,0		>4,1	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Abschlussarbeit	1,9	5	23	14,5	66	2,5	11	0	0	0	0
Gesamtnote	2,3	0	0	17,5	80	4,5	20	0	0	0	0
		A „Hervorragend“		B „Sehr gut“		C „Gut“		D „Befriedigend“		E „Ausreichend“	
ECTS-Note		2		3		5		4		3	

Darstellung des Absolventenverbleibs Wirtschaftsinformatik (Summe Matrikel 2009 und 2010):

	Übernahme durch Praxispartner	Vertrag mit neuem Unternehmen	Selbstständigkeit	Aufbaustudium	Auslandspraktika	Sonstiges
Anzahl	26	10	1	5	1	6
Prozent	53%	20%	2%	10%	2%	12%

Die ursprünglich zwei Englisch-Module wurden zu einem semesterübergreifenden Modul zusammengefasst, welches die Zeit der Praxisphase mit einschließt und über die E-Learning-Plattform SPEEXX eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Fremdsprache ermöglicht. Neu entwickelt wurde das Wahlpflichtmodul „Internationales Fremdsprachenzertifikat Englisch“, in welchem ein entsprechendes Zertifikat für Englisch erworben werden kann (LCCI EFB, Cambridge Advanced, TOEIC, TOEFL). In den Modulen Managementtechniken im IT-Projekt und Corporate Management sind Teile von Fallstudien und Planspielen in englischer Sprache vorgesehen.

1. Reduzierung der Anzahl der Prüfungsleistungen durch Zusammenfassung

Die Prüfungen der Module „Wirtschaftsinformatik“, vorher zwei Klausuren, wurden zusammengefasst, gleiches gilt für „Externes und Internes Rechnungswesen“, vorher zwei Klausuren, wird nun in einer gemeinsamen Klausur geprüft und die Klausuren von „Rechnerarchitektur und Kommunikationssysteme“ wurde ebenfalls zusammengefasst.

2. Anpassungen von Prüfungsformen

Hier wurden z. B. für die Module „Programmierung“, „Softwareengineering“, „IT-Management“, „ERP-Systeme“ und „IT-Service“ Änderungen der Prüfungsformen vorgenommen. So wurden PC-Klausuren, Projektarbeiten und Präsentationen ergänzt, um eine kompetenzorientierte Prüfung zu ermöglichen.

3. Veränderung bei Modulen

Wie bereits beschrieben wurden die Modulgrößen angepasst, damit die Kleinteiligkeit des Curriculums reduziert wird.

Die Wahlpflichtmodule beginnen jetzt ab dem 4. Semester und wurden überarbeitet und mit gleichen ECTS versehen.

Es wurde eine Konzentration im Bereich „Recht“ vorgenommen. Hier wurden die Module „Wirtschafts- und Privatrecht“ und „Arbeits- und IT-Recht“ zusammengefasst. Die Englischmodule des 4. und 6. Semesters wurden zu einem Modul „English Business Information Systems“ vereint.

4. Beachtung aktueller und zu erwartender Entwicklungen im Berufsumfeld der Wirtschaftsinformatik

Die Module werden einer laufenden Aktualitätsprüfung unterzogen und ggf. angepasst. Für die Praxismodule ab dem 3. Semester wurde die Anzahl der Präsenzstunden von 10 auf 30 Stunden erhöht, dadurch konnte der Anteil an Fachexkursionen erhöht werden, die Praxistransferbelege bzw. die Studienarbeit können somit intensiver betreut werden.

5. Einführung von neuen Wahlpflichtmodulen zur weiteren Stärkung der Interdisziplinarität des Studienganges

Analog zu den anderen Studiengänge bedient sich der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik an den Angeboten des Bereichs Wirtschaft der Studienakademie. Diese sind für WI:

- Social Media Marketing (5. Semester)
- Internationales Fremdsprachenzertifikat Englisch (5. Semester)
- Operations Research (6. Semester)
- Interkulturelle Kompetenz (6. Semester)

Bewertung:

Die Berufsakademie hat nach den Feststellungen der Gutachter die Studiengänge systematisch und zielorientiert den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes angepasst und weiterentwickelt. Die Auflagen und Empfehlungen sind umgesetzt worden und die vorgenommenen curricularen Veränderungen werden von den Gutachtern als zielführend erachtet.

Mittelständische Wirtschaft (B.A.):

Die vorgelegten statistischen Daten bestätigen, dass sich der Studiengang sehr gut entwickelt hat. Wegen der hohen Nachfrage starten pro Studienjahr 2 Kohorten mit jeweils bis zu 35 Studierenden. Die hohe Auslastung des Studienganges zeigt, dass sowohl die Studierenden wie auch die Praxispartner dieses Studienangebot als attraktiv empfinden. Die Gutachter würdigen auch die positive Entwicklung der Erfolgsquote und der Studienabbrecherquote. Die durchschnittliche Abschlussnote bewegt sich ebenso wie die Zahl der weiblichen Studierenden in einem etwas überdurchschnittlichen Rahmen.

Bank (B.A.):

Wegen der hohen Nachfrage startet pro Studienjahr eine Kohorte mit bis zu 50 Studierenden. Wie beschrieben soll sich dieser Wert zwischen 20 und 35 Studierenden pro Kohorte einpendeln. Die hohe Auslastung des Studienganges zeigt, dass sowohl die Studierenden wie auch die Praxispartner dieses Studienangebot als attraktiv empfinden. Die Gutachter würdigen auch die Entwicklung der Erfolgsquote und die Reaktionen der Studiengangsleitung in Bezug auf die Studienabbrecherquote. Die durchschnittliche Abschlussnote bewegt sich ebenso wie die Zahl der weiblichen Studierenden in einem etwas überdurchschnittlichen Rahmen.

Baubetriebsmanagement (B.A.):

Die vorgelegten statistischen Daten bestätigen, dass sich der Studiengang gut entwickelt hat. Pro Studienjahr startet eine Kohorte mit bis zu 35 Studierenden. Laut den statistischen Daten ist diese maximale Anzahl bisher nicht erreicht worden. Die Auslastung bewegt sich aber im Rahmen der Werte, die auch für den Studiengang „Bank“ angestrebt werden. Die Gutachter würdigen auch die Entwicklung der Erfolgsquote und die Reaktionen der Studiengangsleitung

in Bezug auf die Studienabbrecherquote. Die durchschnittliche Abschlussnote bewegt sich ebenso wie die Zahl der weiblichen Studierenden in einem üblichen Rahmen.

Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik (B.A.):

Die vorgelegten statistischen Daten bestätigen, dass sich der Studiengang sehr gut entwickelt hat. Es startet pro Studienjahr 1 Kohorte mit bis zu 40 Studierenden. Die Auslastung des Studienganges zeigt, dass sowohl die Studierenden wie auch die Praxispartner dieses Studienangebot als attraktiv empfinden. Die Gutachter würdigen auch die positive Entwicklung der Erfolgsquote und der Studienabbrecherquote. Die durchschnittliche Abschlussnote bewegt sich in einem etwas überdurchschnittlichen Rahmen. Die Zahl der weiblichen Studierenden bewegt sich im durchschnittlichen Rahmen.

Wirtschaftsinformatik (B.Sc.):

Die vorgelegten statistischen Daten bestätigen, dass sich der Studiengang gut entwickelt hat. Es startet pro Studienjahr 1 Kohorte mit bis zu 35 Studierenden. Die Auslastung des Studienganges zeigt, dass sowohl die Studierenden wie auch die Praxispartner dieses Studienangebot als attraktiv empfinden. Die Gutachter würdigen auch die positive Entwicklung der Erfolgsquote und der Studienabbrecherquote. Die durchschnittliche Abschlussnote bewegt sich in einem etwas überdurchschnittlichen Rahmen. Die Zahl der weiblichen Studierenden bewegt sich auf einem fachspezifisch durchschnittlichen Niveau.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Zielsetzung

Mittelständische Wirtschaft (B.A.):

Die Zielsetzung des Studienganges ist es, die Studierenden auf eine erfolgreiche Karriere in der *Mittelständischen Wirtschaft* so vorzubereiten, dass sie vor dem heutigen Hintergrund des Wettbewerbsumfelds der KMU in der Lage sind, komplexe Zusammenhänge rechtzeitig zu erfassen und angemessene (Re-)Aktionen auch unter Beachtung ihrer Folgewirkungen zu entwickeln. Die Studierenden sollen die für die *Mittelständischen Wirtschaft* erforderlichen Kompetenzen in den Bereichen Unternehmensführung und -gründung, Produktions-, Material- und Lagerwirtschaft, Umweltschutz, Leistungs-, Preis-, Kommunikations- und Vertriebspolitik, Organisation, Personalmanagement und -führung, Projekt- und Qualitätsmanagement, Internationales Management, Außenhandel, Selbstmanagement, Selbstmarketing und Konfliktlösung erwerben. In diesem Zusammenhang sollen sie zu analytischem und vernetztem Denken befähigt werden, um sich schnell systematisch und methodisch in neue, noch unbekannte Sachverhalte einarbeiten zu können. Diese Aspekte sowie Aspekte des gesellschaftlichen Engagements finden im Konzept durch formale Lerninhalte insbesondere in den Modulen „Interkulturelle Kompetenz“ und „Transaktion/Konfliktlösung und Advanced English“ Berücksichtigung.

Bank (B.A.):

Die Zielsetzung des Studienganges ist es, die Studierenden auf eine erfolgreiche Karriere in der *Finanzbranche* so vorzubereiten, dass sie vor dem heutigen Hintergrund des Wettbewerbsumfelds der Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen in der Lage sind, komplexe Zusammenhänge rechtzeitig zu erfassen und angemessene (Re-)Aktionen auch unter Beachtung ihrer Folgewirkungen zu entwickeln. Die Studierenden sollen die für die *Finanzbranche* erforderlichen Kompetenzen in den Bereichen Bankbetriebslehre, Anlagegeschäft, Kreditgeschäft, Internationales Geschäft und Investmentbanking, Portfolio-, Produkt- und Vertriebsmanagement, Gesamtbankbesteuerung, Risikomanagement, English for Business and Financial Services, Basic- und Specialised English for Banking, Derivatemanagement, Treasury Management erwerben. In diesem Zusammenhang sollen sie zu analytischem und vernetztem Denken befähigt werden, um sich schnell systematisch und methodisch in neue, noch unbekannte Sachverhalte einarbeiten zu können. Ferner sollen sie im Hinblick auf ihre Persönlichkeitsbildung Eigenständigkeit, Kreativität, interdisziplinäre Flexibilität, Kommunikations- und Problemlösungskompetenzen sowie interkulturelle Sensibilität entwickeln. Diese Aspekte sowie Aspekte des gesellschaftlichen Engagements finden im Konzept durch formale Lerninhalte insbesondere in den Modulen „Internationales Geschäft und Investmentbanking“ und „English for Business and Financial Services“ Berücksichtigung. Gerade im Zusammenhang mit dem Investmentbanking wird versucht, die Ereignisse der letzten Jahre in die Lehre einzubinden und die Studierenden zu verantwortlich handelnden Persönlichkeiten auszubilden.

Baubetriebsmanagement (B.A.):

Die Zielsetzung des Studienganges ist es, die Studierenden auf eine erfolgreiche Karriere in der *Bauindustrie* so vorzubereiten, dass sie vor dem heutigen Hintergrund des Wettbewerbsumfelds der Bauindustrie in der Lage sind, eine ganzheitliche berufliche Handlungskompetenz zu entwickeln, komplexe Zusammenhänge rechtzeitig zu erfassen und angemessene (Re-)Aktionen auch unter Beachtung ihrer Folgewirkungen zu kreieren. Die Studierenden sollen die für die *Bauindustrie* erforderlichen Kompetenzen in den Bereichen Baugeschehen, Grundlagen der Bauwirtschaftslehre, Bauauftrag – Baubetriebliche KLER, Baustellen- und Arbeitsorganisation, Planungsrechnung, Bauausführung, Kontrollrechnung, Bauabrechnung und -nachsorge, Bauwirtschaftliche Sonderfragen, Baubetriebsmanagement, Grundlagen Öffentliches Baurecht, Allg. Zivilrecht, Öffentliches Baurecht - Bauordnungsrecht, Selbstmanagement, Selbstmarketing und Konfliktlösung erwerben. In diesem Zusammenhang sollen sie zu analy-

tischem und vernetztem Denken befähigt werden, um sich schnell systematisch und methodisch in neue, noch unbekannte Sachverhalte einarbeiten zu können. Diese Aspekte sowie Aspekte des gesellschaftlichen Engagements finden im Konzept durch formale Lerninhalte z. B. in den Modulen „Ausgewählte Wirtschaftsthemen“ und „Juristische Fachsprache, Konfliktbewältigung“ Berücksichtigung.

Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik (B.A.):

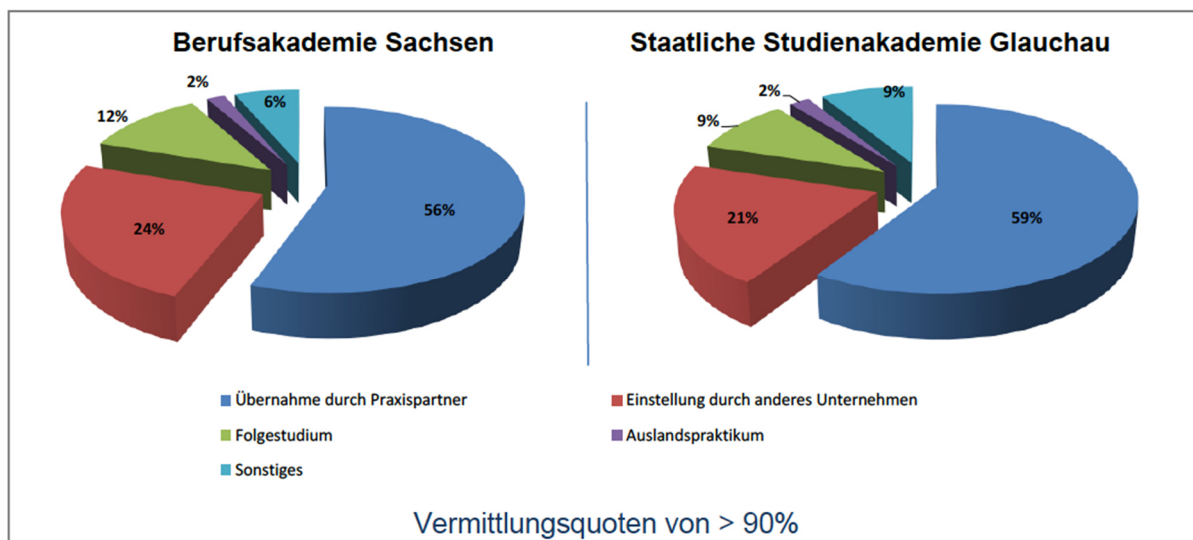
Die Zielsetzung des Studienganges ist es, die Studierenden auf eine erfolgreiche Karriere in der *Logistik- und Transportbranche oder in Logistikabteilungen bei Industrie und Handel* so vorzubereiten, dass sie vor dem heutigen Hintergrund des Wettbewerbsumfelds der Logistikbranche in der Lage sind, eine ganzheitliche berufliche Handlungskompetenz zu entwickeln, komplexe Zusammenhänge rechtzeitig zu erfassen und angemessene (Re-)Aktionen auch unter Beachtung ihrer Folgewirkungen zu kreieren. Die Studierenden sollen die für die Logistikbranche erforderlichen Kompetenzen in den Bereichen Nationaler Landverkehr, Internationaler Landverkehr, Seefracht, Luftfracht, Internes Rechnungswesen im Transportwesen, Rahmenbedingungen des Güterverkehrs, Informatik im Transportwesen, Fachenglisch (Modes of Transport/Logistics), Unternehmenslogistik, Ausgewählte Logistik- und Warenwirtschaftssysteme, E-Logistik und Planspiel, Automobillogistik, Ökologische Transportlogistik (Binnenschiff und Bahn) erwerben. In diesem Zusammenhang sollen sie zu analytischem und vernetztem Denken befähigt werden, um sich schnell systematisch und methodisch in neue, noch unbekannte Sachverhalte einarbeiten zu können. Diese Aspekte sowie Aspekte des gesellschaftlichen Engagements finden im Konzept durch formale Lerninhalte z. B. in den Modulen „Sozial- und Methodenkompetenzen und ausgewählte Managementtechniken“ und „Projektmanagement, Organisation und Business Plan“ Berücksichtigung.

Wirtschaftsinformatik (B.Sc.):

Die Zielsetzung des Studienganges ist es, die Studierenden auf eine erfolgreiche Karriere in der *Informationstechnologie- und Kommunikations-Branche* so vorzubereiten, dass sie vor dem heutigen Hintergrund des Wettbewerbsumfelds der ITK-Branche in der Lage sind, eine ganzheitliche berufliche Handlungskompetenz zu entwickeln, betriebliche und überbetriebliche Geschäftsprozesse analysieren und prüfen und deren Potential zur Unterstützung durch Informations- und Kommunikationstechnologien konzipieren, planen und implementieren zu können. Die Studierenden sollen die für die ITK-Branche erforderlichen Kompetenzen in den Bereichen Programmierung, Datenbanken, Software Engineering, Rechnerarchitektur und Kommunikationssysteme, IT-Management, Managementtechniken im IT-Projekt, IT-Services und Konzepte, Wissensbasierte Systeme, Verwaltungsbetriebswirtschaft und E-Government, Enterprise Resource Planning erwerben. In diesem Zusammenhang sollen sie zu analytischem und vernetztem Denken befähigt werden, um sich schnell systematisch und methodisch in neue, noch unbekannte Sachverhalte einarbeiten zu können. Diese Aspekte sowie Aspekte des gesellschaftlichen Engagements finden im Konzept durch formale Lerninhalte z. B. in den Modulen „Interkulturelle Kompetenz“ und „Erweiterung der Handlungs-, Methoden- und Sozialkompetenz“ Berücksichtigung.

Der Erfolg des BA-Konzeptes ist auch am Output messbar. Die Vermittlungsquote liegt bei über 90 Prozent, dies wird als Beleg für die Bologna-Konformität und die unmittelbare Berufsbefähigung angesehen.

Darstellung dualer Studienverlauf an der BA Sachsen – am Bsp. Matrikel 2010:



Bewertung:

Die Qualifikationsziele der Studiengänge umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung, Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studiengänge tragen den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse Rechnung.

Auf der Ebene der Studiengänge werden die Konzepte der Berufsakademie zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus so genannten bildungsfernen Schichten, umgesetzt.

Bezüglich des Kompetenzprofils der Absolventen des Studienganges Verkehrsbetriebsmanagement und Logistik (B.A.) regen die Gutachter an, dieses zu konkretisieren und die potenziellen beruflichen Einsatzgebiete noch besser darzustellen. Es sollte eine Profilschärfung im Hinblick auf die Studiengangsbezeichnung und die strategische Ausrichtung des Studienganges erfolgen.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Zielsetzung	X		

2 Zulassung

Die Zulassungs- und Zugangsbedingungen sind für alle Studiengänge der BA Sachsen gleich und im Sächsischen Berufsakademiegesetz (SächsBAG) sowie in § 4 der Ordnung über die Zulassung zum Studium an der Berufsakademie Sachsen geregelt.

Berechtigt zum Studium an der Staatlichen Studienakademie Glauchau ist gemäß § 7 SächsBAG, wer:

- die allgemeine Hochschulreife oder
- die Fachhochschulreife oder
- die fachgebundene Hochschulreife oder
- eine vom Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst als gleichwertig anerkannte Vorbildung besitzt oder

- die Meisterprüfung erfolgreich abgelegt hat

und wer mit einem *geeigneten* Praxispartner einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen hat, der den nach § 14, Abs. 4, Nr. 8 SächsBAG aufgestellten Grundsätzen für die Ausgestaltung des Vertragsverhältnisses entspricht.

Die Eignung von Praxispartnern wird in einem gesonderten Verfahren nach festgelegten Kriterien überprüft und in einem schriftlichen Bescheid ausgesprochen. Das Verfahren ist in der Ordnung über die Grundsätze für die Anerkennung und Anforderungen von Praxispartnern der BA Sachsen geregelt.

Bewerber, die nicht über eine Vorbildung nach o.g. Zulassungsbedingungen verfügen, können die Berechtigung zum Studium an der Staatlichen Studienakademie Glauchau erwerben, wenn sie eine Berufsausbildung abgeschlossen und die Zugangsprüfung bestanden haben. Diese stellt eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung fest, wobei die von der KMK gebilligten Äquivalenzvereinbarungen zu beachten sind. Einzelheiten sind in der Ordnung über die Zugangsprüfung zum Erwerb der Studienberechtigung an der BA Sachsen geregelt.

Die Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz ist für ausländische Studienbewerber durch den Nachweis der erforderlichen Kenntnisse der deutschen Sprache entsprechend dem Merkblatt für ausländische Studienbewerber entsprechend der „Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst über die Grundsätze für den Hochschulzugang und die -zulassung ausländischer Studienbewerber“ geregelt. Die Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz deutscher Studienbewerber (speziell Englisch) sind über die Zugangsvoraussetzung Hochschulreife abgesichert. Bei Studienbewerbern, die den Studienzugang über die Zugangsprüfung erreichen können, werden die fremdsprachlichen Kompetenzen (Englisch) in Form einer Klausur abgeprüft.

Zu Beginn der Fremdsprachenausbildung findet in den Studiengängen zudem ein Einstufungstest statt, nach dessen Ergebnis eine Einteilung in zwei Leistungsgruppen (max. 15 Studierende je Gruppe) vorgenommen wird. Auf diese Weise können individuelle Sprachkompetenzen zielorientierter entwickelt werden.

Die Staatliche Studienakademie Glauchau hat abgesehen vom Vorliegen der Zulassungsbedingungen respektive der Überprüfung der Zugangsbedingungen keine weitere gesetzliche Berechtigung zur Auswahl der Studierenden. Die Praxispartner führen eigene Auswahlverfahren mit Bewerbern durch. In diesem werden anhand der eingereichten Bewerbungsunterlagen sowie in einem persönlichen Bewerbungsgespräch die Eignung und das Potential des Bewerbers für das angestrebte Studienprogramm festgestellt. Neben den Ergebnissen der Vorbildung spielt v.a. die Einschätzung ihres Selbstmarketing, ihrer Motivation sowie ihrer Präsentations- und Kommunikationsfähigkeiten eine wichtige Rolle. Von zahlreichen Praxispartnern des Studienganges Wirtschaftsinformatik werden die Bewerbungs- und Auswahlverfahren in Form von Assessment Centern durchgeführt.

Studienbewerber müssen ihren Antrag auf Zulassung zum Studium an der Staatlichen Studienakademie Glauchau einreichen. Die Einreichung der Anträge kann dabei frühestens ein Jahr vor dem beabsichtigten Studienbeginn erfolgen.

Dem Antrag sind die Nachweise über die Erfüllung der o.g. Voraussetzungen (Ausbildungsvertrag mit einem anerkannten Praxispartner sowie Zeugnisse in beglaubigter Form, Bewerbungsschreiben und Lebenslauf) beizufügen. Können noch nicht alle geforderten Nachweise mit dem Zulassungsantrag vorgelegt werden, kann in begründeten Ausnahmefällen von der Staatlichen Studienakademie Glauchau eine Nachfrist gewährt werden.

Über den Antrag auf Zulassung entscheidet die Staatliche Studienakademie Glauchau

nach Überprüfung der zu erbringenden Nachweise im Rahmen der festgelegten Studienplatzkapazitäten. Einzelheiten des Verfahrens zur Festsetzung der Studienplatzkapazitäten sind in § 1 der Ordnung über die Zulassung zum Studium an der BA Sachsen geregelt. Bei vorhandenen Studienplatzkapazitäten erfolgt die Zulassung nach der Reihenfolge des Posteingangs der Zulassungsanträge.

Reichen die Studienplatzkapazitäten nicht aus, wird der Studienbewerber auf einer Warteliste registriert und hat dann ggf. die Möglichkeit im Nachrückverfahren, sofern bereits zugelassene Studierende ihr Studium nicht antreten, immatrikuliert zu werden. Besteht diese Möglichkeit nicht, hat er Anspruch auf einen Studienplatz im Folgejahr. Der mit dem Praxispartner geschlossene Ausbildungsvertrag ist in diesem Fall den veränderten zeitlichen Bedingungen anzupassen.

Die Studienbewerber und die Praxispartner werden über die Entscheidung der Staatlichen Studienakademie Glauchau schriftlich informiert. Der Bescheid für den Studienbewerber enthält eine Rechtsbehelfsbelehrung.

Versagens- und Widerrufungsgründe für die Zulassung sind in § 8, Abs. 2-5 SächsBAG gesetzlich geregelt. Die Zulassung ist in der Regel zu widerrufen, wenn das Ausbildungsverhältnis des Studierenden mit einem Praxispartner rechtswirksam beendet und nicht innerhalb von acht Wochen ein neuer (Studierenden)-Ausbildungsvertrag mit einem anderen geeigneten Praxispartner abgeschlossen worden ist.

Über die Zulassungsbedingungen sowie das Zulassungsverfahren werden die Studienbewerber im Rahmen der Studieninformationstage, Tagen der offenen Tür sowie sonstigen Beratungsveranstaltungen in Gymnasien, Berufsinformationszentren und Berufsschulzentren oder individuell auf Anfrage informiert. Alle für die Zulassung relevanten Gesetze, Ordnungen und Grundsätze sind öffentlich gemacht. Sie sind den relevanten Interessenträgern, v.a. den Studienbewerbern, den Studierenden und den Praxispartnern zugänglich.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind berücksichtigt. Die Zulassungsbedingungen stellen sicher, dass die Studierenden fremdsprachliche Lehrveranstaltungen absolvieren und die fremdsprachliche Literatur verstehen können. Das Zulassungs- bzw. Auswahlverfahren ist transparent und gewährleistet die Gewinnung qualifizierter Studierender entsprechend der Zielsetzung der Studiengänge.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.1	Zulassungsbedingungen	X		
2.2	Auswahl- und Zulassungsverfahren	X		

3 Inhalte, Struktur und Didaktik

3.1 Inhaltliche Umsetzung

Mittelständische Wirtschaft (B.A.):

Im ersten bis zum dritten Semester wird die fachliche und methodische Basis in den Bereichen „Allgemeine Wirtschaftskompetenz“ mit Ausnahme der Module „Wirtschaftsstatistik und empirische Forschung mit SPSS Statistics“ (5. Semester) und „Makroökonomik“ (4. Semester) gelegt. Weiterhin werden in den ersten drei Semestern „Grundlagen der Unternehmensführung“, „Produktions-/ Material- und Lagerwirtschaft, Umweltschutz“, „Externes Rechnungswesen“,

„Internes Rechnungswesen“ und weitere Grundlagenmodule gelehrt. Am Ende des dritten Semesters sollen die Studierenden Basiskenntnisse der Betriebswirtschaft und speziell für die „Mittelständische Wirtschaft“ erworben haben.

Ab dem vierten Semester liegt der Fokus stärker auf den einzelnen Schwerpunkten im Bereich „Spezielle Mittelstandskompetenz“ und diese werden dann systematisch vertieft, im Bereich der Wahlpflichtmodule erweitert und zusätzlich durch die Interdisziplinären Wahlpflichtmodule ergänzt. Die Fachenglisch-Kenntnisse werden in den weiteren Fachmodulen gelehrt und eingeübt und durch Themen des Selbstmarketings, Präsentation, Gesprächs- und Verhandlungsführung und der Transaktion/Konfliktlösung angereichert.

Die Einzelheiten des Curriculums können der folgenden Übersicht entnommen werden:

Die Berufsakademie führt aus, den Abschluss Bachelor of Arts gewählt zu haben, weil der Studiengang als Qualifikationsziel keine explizite Ausrichtung auf quantitative Methoden oder technische Schwerpunkte hat. Die Bezeichnung des Studienganges wurde der Berufsakademie zufolge gewählt, um der inhaltlichen Ausrichtung des Studienganges auf die „Mittelständische Wirtschaft“ und die große und wachsende Bedeutung der KMU, Ausdruck zu verleihen.

Modulcode	Theoriebezogene Studieninhalte	Einordnung der Module in den Gesamtstudienplan						Präsenz	EVL Theorie	EVL Praxis	Workload	ECTS	Art und Dauer der Prüfungsleistung	Gewichtung der Module für Gesamtnote (*)
		Semester												
Modulbezeichnung		1	2	3	4	5	6							
		LVS	LVS	LVS	LVS	LVS	LVS							
Pflichtmodule "Allgemeine Wirtschaftskompetenz"														
4MW-WWGL-10	Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen	110						110	20	50	180	6	K120	3
4MW-WFMA-12	Wirtschafts- und Finanzmathematik	45						45	45		90	6	K90	2
4MW-WINFO-10	Wirtschaftsinformatik	90						90	20	70	180	6	PC120	2
4MW-WISTA-50	Wirtschaftsstatistik und empirische Forschung mit SPSS Statistika					120		120	120		240	8	K180/ PR 30	2
4MW-WWL1-20	Mikroökonomik		90					90	90		180	6	K120	2
4MW-WWL2-40	Makroökonomik				90			90	90		180	6	K120	2
4MW-WIRE1-10	Einführung Recht, Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht	90						90	90		180	6	K120	2
4MW-WIRE2-30	Steuerrecht, Arbeitsrecht und Insolvenzrecht			110				110	30	40	180	6	K120	2
Pflichtmodule "Spezielle Mittelstandskompetenz"														
UNTERNEHMENSFÜHRUNG														
4MW-GLUF-20	Grundlagen der Unternehmensführung		90					90	25	65	180	6	MP40	3
4MW-PMLU-30	Produktions-/ Material- und Lagerwirtschaft, Umweltschutz							110	70		180	6	K120	3
4MW-LPKV-40	Leistungs-, Preis-, Kommunikations- und Vertriebspolitik			110				90	90		180	6	K120	3
4MW-OPEFU-40	Organisation, Personalmanagement und -führung				90			90	30	60	180	6	K120	3
4MW-PMQM-50	Projekt- und Qualitätsmanagement					110		110	65	65	240	8	K180	3
4MW-LNGRM-60	Unternehmensnachfolge/-gründung und Risikomanagement						110	110	100		210	7	K150	3
4MW-INTAH-60	Internationales Management und Außenhandel					90		90	90		180	6	K120	3
UNTERNEHMENSRECHNUNG UND CONTROLLING														
4MW-EXTRW-12	Externes Rechnungswesen	60						60	15	15	90	6	K90	3
4MW-INTRW-30	Internes Rechnungswesen		60					60	30		90	6	K90	3
4MW-CONTR-56	Controlling			110				110	30	40	180	6	K120	3
Pflichtmodule "Personale, Soziale und Sprachkompetenz"														
4MW-PSSK1-20	Selbstmarketing Präsentation und Basic Business English		80					80	30	70	180	6	PR30	2
4MW-PSSK2-30	Gespräche/ Verhandlungsführung und Intermediate Business English			80				80	45	55	180	6	MP40	2
4MW-PSSK3-40	Transaktion/ Konfliktlösung und Advanced Business English				80			80	25	75	180	6	K120	2
Wahlpflichtmodule (Aus dem Angebot sind je ein Modul über das 5. und 6. Semester wählbar.)														
4MW-WPRUF-56	Wirtschaftsprüfung					60		60	30	30	120	8	K90 MP30	3
4MW-SZENG-56	Internationales Fremdsprachenzertifikat Englisch					60		60	30	30	120	8	K90 MP30	3
4MW-WSPAN-56	Wirtschaftspanisch					60		60	30	30	120	8	K90 MP30	3
Interdisziplinäre Wahlpflichtmodule (Alternativ zu den 2-semestrigen Wahlpflichtmodulen können je ein interdisziplinäres Modul im 5. + 6. Semester gewählt werden.)														
4MW-SMMA-50	Social Media Marketing				60			60	30	30	120	4	K90	3
4MW-BINFO-50	Betriebliche Informationssysteme				60			60	30	30	120	4	K90	3
4MW-4KK-60	Interkulturelle Kompetenz					60		60	60		120	4	MP30	3
4MW-OPRE-60	Operations Research					60		60	60		120	4	K90	3
Praxismodule														
4MW-PRAX1-10	Strukturen, Prozesse und Aufgaben des Unternehmens	180						180			180	6	PA I (15 S.)	3
4MW-PRAX2-20	Marketing und Vertrieb		180					180			180	6	PR30	3
4MW-PRAX3-30	Unternehmensrechnung			180				180			180	6	MP40	3
4MW-PRAX4-40	Personalmanagement				180			180			180	6	PA II (20 S.)	3
4MW-PRAX5-50	Betriebswirtschaftliche Projekte/ Assistenz der Geschäftsführung					180		180			180	6	PA III (25 S.)	3
Bachelorarbeit														
4MW-BTHES-60	Bachelorarbeit						270	270			270	9	BTh (40-60 S.) V (45-60 min.)	BTh (70%) V (30%)
Arbeitslast - Umfang der Semesterwochenstunden - Prüfungsleistungen - Workload	Präsenz Theorie	395	365	410	350	350	320	2190				5400	180	
	EVL in der Theorie	190	220	175	235	235	310		1365					
	EVL in der Praxis	135	135	135	135	135				675				
	Workload Praxis	180	180	180	180	180	270							
	Workload je Studienjahr	1800		1800		1800								
	Wöchentliche Arbeitslast/ Semester	37,5	37,5	37,5	22,0	37,5	37,5							
	Anzahl der Prüfungsleistungen	6	6	5	5	5	5							
	ECTS Theorie	24	24	24	24	24	21							
	ECTS wiss. Arbeiten						9							
	ECTS Praxis	6	6	6	6	6								
ECTS gesamt	30	30	30	30	30	30								

Arbeitslast	34,9
Prüfungen	5,3
ECTS Theorie	141,0
ECTS Bachelorarbeit	9,0
ECTS Praxis	30,0
ECTS Gesamt	180,0

Bank (B.A.):

Im ersten bis zum dritten Semester wird die fachliche und methodische Basis in den Bereichen „Allgemeine Wirtschaftskompetenz“ und „Spezielle bankbetriebswirtschaftliche Kompetenz“ gelegt. Weiterhin wird im ersten Semester „English for Business and Financial Services“ gelehrt. Dies ist wichtig, da vor dem Hintergrund diverser englischer Fachbegriffe in der Finanzindustrie diese Grundlagen bereits zu Beginn des Studiums geschaffen werden müssen. Am Ende des dritten Semesters sollen die Studierenden Basiskenntnisse der Betriebswirtschaft und speziell für den Finanzdienstleistungsbereich erworben haben.

Ab dem vierten Semester liegt der Fokus stärker auf den aufbauenden Schwerpunkten im Bereich „Allgemeine Wirtschaftskompetenz“ und „Spezielle bankbetriebswirtschaftliche Kom-

petenz“ und diese werden dann systematisch vertieft, im Bereich der Wahlpflichtmodule erweitert und zusätzlich durch die Interdisziplinären Wahlpflichtmodule ergänzt. Die Fachenglisch-Kenntnisse werden in den weiteren Fachmodulen gelehrt und eingeübt und durch spezielle Themen im Bereich Banking angereichert.

Die Einzelheiten des Curriculums können der folgenden Übersicht entnommen werden:

Die Berufsakademie führt aus, den Abschluss Bachelor of Arts gewählt zu haben, weil der Studiengang als Qualifikationsziel keine explizite Ausrichtung auf quantitative Methoden oder technische Schwerpunkte hat. Die Bezeichnung des Studienganges wurde der Berufsakademie zufolge gewählt, um der inhaltlichen Ausrichtung des Studienganges auf die „Bank“ und die Finanzindustrie Ausdruck zu verleihen.

Ab dem vierten Semester liegt der Fokus stärker auf den aufbauenden Schwerpunkten im Bereich „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ und „Baubetriebsmanagement“ und diese werden dann systematisch vertieft, im Bereich der Wahlpflichtmodule erweitert, zusätzlich durch die Interdisziplinären Wahlpflichtmodule und Englisch und Managementtraining ergänzt.

Die Einzelheiten des Curriculums können der folgenden Übersicht entnommen werden:

Die Berufsakademie führt aus, den Abschluss Bachelor of Arts gewählt zu haben, weil der Studiengang als Qualifikationsziel keine explizite Ausrichtung auf quantitative Methoden oder technische Schwerpunkte hat. Die Bezeichnung des Studienganges wurde der Berufsakademie zufolge gewählt, um der inhaltlichen Ausrichtung des Studienganges auf das „Baubetriebsmanagement“ Ausdruck zu verleihen.

Modulcode	Theoriebezogene Studieninhalte	Einordnung der Module in den Gesamtstudienplan											
		1		2		3		4		5		6	
Modulbezeichnung		LVS	PL	LVS	PL	LVS	PL	LVS	PL	LVS	PL	LVS	PL
Pflichtmodule: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre													
4BM-AGBW 1-10	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	90	K120										
4BM-ABRW2-20	Betriebliches Rechnungswesen			90	K120								
4BM-AGWJ3-30	Grundlagen der Wertschöpfung und des Jahresabschlusses					90	K120						
4BM-AFJA4-40	Finanzwirtschaft, Bilanzpolitik und -analyse							100	K120				
4BM-AOPF5-50	Organisation, Personal und Führung									90	K120		
4BM-AMCO6-60	Unternehmensmanagement und Controlling											90	K120
Pflichtmodule: Baubetriebsmanagement													
4BM-SBBG1-10	Baugeschehen, Grundlagen der Bauwirtschaftslehre	66	K120										
4BM-SBBA2-20	Bauftrag, Baubetriebliche KLER			58	K120								
4BM-SBBS3-30	Baustellen- und Arbeitsorganisation, Planungsrechnung					72	K120						
4BM-SBBA4-40	Baubausführung, Kontrollrechnung							102	K120				
4BM-SBBN5-50	Bauberechnung u. -nachfrage, Bauwirtschaftliche Sonderfragen									92	K120		
4BM-SBBM6-60	Baubetriebsmanagement											124	K120
Pflichtmodule: Recht													
4BM-RZBR1-12	Grundlagen Öffentliches Baurecht Allgemeines Zivilrecht, Öffentliches Baurecht - Bauordnungsrecht	42		60	K120								
4BM-RHBR3-30	Schuld- und Sachenrecht, HGB, Öffentliches Baurecht - Raumordnung					74	K120						
4BM-RABR4-40	Arbeitsrecht, Privates Baurecht							58	K120				
Pflichtmodule: Volkswirtschaftslehre													
4BM-VWMI1-12	Mikroökonomie	28											
4BM-VWMA2-45	Makroökonomie			28	K120			46			56	K120	
Pflichtmodule: Mathematik und angewandte Informatik													
4BM-MIGL1-10	Grundlagen	78	K120										
4BM-MIFT2-20	Finanzmathematik, Tabellenkalkulation			70	K120								
4BM-MIAW3-30	Spezielle Anwendungen					70	K120						
Pflichtmodule: Englisch und Managementtraining													
4BM-WEGM1-10	Wirtschaftsenglisch 1, Grundlagen Managementtraining	54	K90										
4BM-WESM2-20	Wirtschaftsenglisch 2, Selbstmanagement			54	K90								
4BM-WEGP3-30	Wirtschaftskorrespondenz, Gruppenprozesse					54	K90						
4BM-WEKO4-40	Ausgewählte Wirtschaftsthemen, Kommunikation							54	MP30				
4BM-WEFÜ5-50	Technische Fachsprache, Führung									54	K90		
4BM-WEKF6-60	Juristische Fachsprache, Konfliktbewältigung											54	K90
Wahlpflichtmodule (aus dem Angebot aller Wahlpflichtmodule sind im 5. und 6. Semester je ein Modul auszuwählen)													
4BM-SWMK5-50	Kundengewinnung und -pflege									60	K120		
4BM-SWMA5-50	Sonderformen der Auftragsabwicklung									60	K120		
4BM-SWMM6-60	Ausgewählte Managementinstrumente											60	K120
4BM-SWMI6-60	Immobilienmanagement											60	K120
Interdisziplinäre Wahlpflichtmodule (alternativ zu den Wahlpflichtmodulen können im 5. und 6. Semester je ein interdisziplinäres Modul gewählt werden)													
4BM-BINFO-50	Betriebliche Informationssysteme									60	K90/PR30		
4BM-SWMV6-60	Vergaberecht											60	K120
4BM-OPRE-60	Operations Research									60	K90/PR30		
4BM-WSPAN-56	Wirtschaftsspanisch									60	K90/PR30		
Praxismodule													
4BM-PRAM1-10	Das Unternehmen	180	PA										
4BM-PRAM2-20	Leistungswirtschaft			180	MP30								
4BM-PRAM3-30	Die Baustelle - Planung und Steuerung					180	PA						
4BM-PRAM4-40	Die Baustelle - Kontrolle, Abrechnung und Nachsorge							180	MP30				
4BM-PRAM5-50	Baumanagement									180	PA		
Bachelorarbeit													
4BM-BATH6-60	Bachelorarbeit											270	BT V
Arbeitslast - Umfang der Semesterwochenstunden - Prüfungsleistungen - Workload	Präsenz Theorie	360		360		360		360		352		328	
	Evl. in der Theorie	256		226		226		164		225		302	
	Evl. in der Praxis	104		134		134		196		143			
	Workload Praxis	180		180		180		180		180			
	Workload je Studienjahr	1800			1800			1800					
	wöchentliche Arbeitslast (gesamt)	37,5		37,5		37,5		37,5		37,5		37,5	
	Anzahl der Prüfungsleistungen		5		7		6		5		6		5
	ECTS Theorie	24		24		24		24		24		21	
	ECTS wiss. Arbeiten											9	
	ECTS Praxis	6		6		6		6		6			
ECTS gesamt	30		30		30		30		30		30		

Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik (B.A.):

Im ersten bis zum dritten Semester wird die fachliche und methodische Basis in den Bereichen „Grundlagen“, „Wirtschaftswissenschaften“, „Verkehrsbetriebswirtschaft“ und „Unternehmenslogistik“ gelegt. Innerhalb der „Grundlagen“ wird im ersten Semester „Wirtschaftsenglisch“ gelehrt. Am Ende des dritten Semesters sollen die Studierenden Basiskenntnisse der Betriebswirtschaft, der Verkehrsbetriebswirtschaft und der Logistik erworben haben.

Ab dem vierten Semester liegt der Fokus stärker auf den aufbauenden Schwerpunkten im Bereich „Wirtschaftswissenschaften“, „Verkehrsbetriebswirtschaft“, „Logistik“, „Automobillogistik“ oder „Ökologische Transportlogistik“ und diese werden dann systematisch vertieft, im Bereich der Wahlpflichtmodule erweitert und zusätzlich durch die Interdisziplinären Wahlpflichtmodule ergänzt.

Die Einzelheiten des Curriculums können der folgenden Übersicht entnommen werden:

Die Berufsakademie führt aus, den Abschluss Bachelor of Arts gewählt zu haben, weil der Studiengang als Qualifikationsziel keine explizite Ausrichtung auf quantitative Methoden oder technische Schwerpunkte hat. Die Bezeichnung des Studienganges wurde der Berufsakademie zufolge gewählt, um der inhaltlichen Ausrichtung des Studienganges auf das „Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik“ Ausdruck zu verleihen.

Modulcode	Theoriebezogene Studieninhalte	Einordnung der Module in den Gesamtstudienplan														
		Semester		1		2		3		4		5		6		
		LVS	PL	LVS	PL	LVS	PL	LVS	PL	LVS	PL	LVS	PL			
Pflichtmodule: "Grundlagen"																
4VL-MATH1-10	Wirtschaftsmathematik, Lineare Systeme	70	K													
4VL-MATH2-20	Finanzmathematik, Statistik			70	K											
4VL-INFG-10	Informatik Grundlagen	60	PC													
4VL-WENGL-10	Wirtschaftsenglisch	60	MP													
Pflichtmodule: "Wirtschaftswissenschaften"																
4VL-ABWL-10	Grundlagen der allgem. Betriebswirtschaftslehre und Wissenschaftliches Arbeiten	70	K													
4VL-ABWL-20	Investition, Finanzierung und Steuern			100	K											
4VL-ABWL-40	Personal und Marketing							75	K							
4VL-ABWL-50	Sozial- und Methodenkompetenzen und ausgewählte Managementthemen									75	MP					
4VL-ABWL-60	Controlling, Unternehmensführung und Qualitätsmanagement											90	K			
4VL-ABWL-P-60	Projektmanagement, Organisation und Business Plan											90	PA MP			
4VL-VWL-23	Volkswirtschaftslehre (Grundlagen, Mikroökonomie, Makroökonomie)			60	K											
4VL-WRE-50	Wirtschaftsrecht (Grundlagen, Handelsrecht, Arbeitsrecht)					60	K					80	K			
4VL-EXRE-20	Externes Rechnungswesen (Fibu, Jahresabschluss, Internationale Rechnungslegung)			80	K											
Pflichtmodule: "Verkehrsbetriebswirtschaft"																
4VL-NLAND-10	Nationaler Landverkehr	75	K													
4VL-ILAND-20	Internationaler Landverkehr			75	K											
4VL-SEE-30	Seefracht					90	K									
4VL-LUFT-40	Luftfracht							80	K							
4VL-INRE-30	Internes Rechnungswesen im Transportwesen					60	K									
4VL-RBG-60	Rahmenbedingungen des Güterverkehrs											75	K			
4VL-INF-40	Informatik im Transportwesen							70	PC							
4VL-FENGL-34	Fachenglisch (Modes of Transport/Logistica)			60						60	K					
Pflichtmodule: "Logistik"																
4VL-LOG1-30	Unternehmenslogistik					90	K									
4VL-LOG2-40	Ausgewählte Logistik- und Warenwirtschaftssysteme							80	K							
4VL-LOG3-50	E-Logistik und Planspiel									70	K					
Vertiefungsstudium: "Automobillogistik" oder "Ökologische Transportlogistik"																
4VL-ALOG-56	Automobillogistik											70	K			
4VL-TLOG-56	Ökologische Transportlogistik (Binnenschiff/Bahn)											70	K	60	PA	
														60	PA	
Interdisziplinäre Wahlpflichtmodule und Wahlpflichtmodule (Aus dem Angebot ist ein Modul zu wählen.)																
4VL-IFSZ-50	Internationales Fremdsprachenzertifikat (Englisch)											60	K			
4VL-FSPR-50	2. Fremdsprache (Wirtschaftsfranzösisch/Wirtschaftspanisch)											60	MP			
4VL-SMMA-50	Social Media Marketing											60	K			
4VL-BINFO-50	Betriebliche Informationssysteme											60	K			
4VL-OPRE-50	Operations Research											60	K			
Praxismodule																
4VL-PRA1-10	Praxismodul 1 - Nationaler Landverkehr	180	PR													
4VL-PRA2-20	Praxismodul 2 - Internationaler Landverkehr			150	PA											
4VL-PRA3-30	Praxismodul 3 - Seefracht					180	MP									
4VL-PRA4-40	Praxismodul 4 - Luftfracht							180	PA							
4VL-PRA5-50	Praxismodul 5 - Logistik									180	MP					
Bachelorarbeit																
4VL-BTHES-60	Bachelorarbeit													270	BTh; V	
Arbeitszeit - Umfang der Semesterwochenstunden - Prüfungsleistungen - Workload	Präsenz Theorie	335		385		360		365		355		315				
	EVL in der Theorie	250		200		225		220		225		315				
	EVL in der Praxis	135		135		135		135		140						
	Workload Praxis	180		180		180		180		180		270				
	Workload je Studienjahr	1800			1800			1800								
	wöchentliche Arbeitslast (gesamt)	37,5		37,5		37,5		22,0		37,5		37,5				
	Anzahl der Prüfungsleistungen	6		6		5		6		6		6				5
	ECTS Theorie	24		24		24		24		24		21				
	ECTS wiss. Arbeiten											9				
	ECTS Praxis	6		6		6		6		6						
ECTS gesamt	30		30		30		30		30		30					

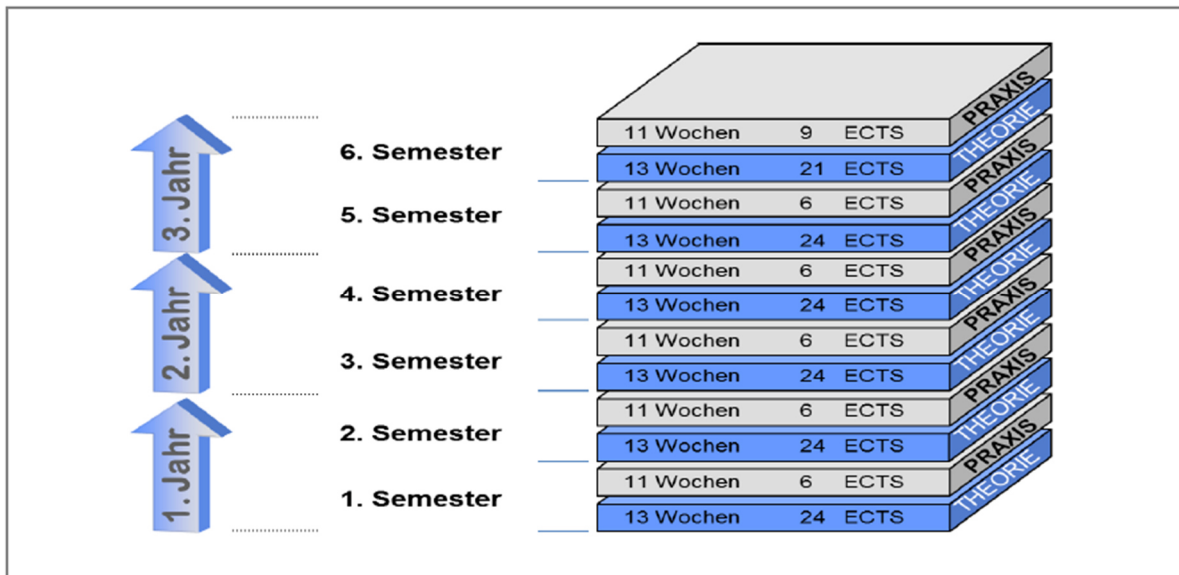
Wirtschaftsinformatik (B.Sc.):

Im ersten bis zum dritten Semester wird die fachliche und methodische Basis in den Bereichen „Pflichtmodule“ gelegt. Am Ende des dritten Semesters sollen die Studierenden Basiskenntnisse der Betriebswirtschaft, der Wirtschaftsinformatik, der Programmierung, der Wirtschaftsmathematik und des Software-Engineering erworben haben.

Ab dem vierten Semester liegt der Schwerpunkt stärker auf den aufbauenden Inhalten im Bereich der „Pflichtmodule“ und „Wahlpflichtmodule“, hier wird dann systematisch Wissen vertieft und auch im Bereich der Interdisziplinären Wahlpflichtmodule ergänzt.

Die Einzelheiten des Curriculums können der folgenden Übersicht entnommen werden:

Die Berufsakademie führt aus, den Abschluss Bachelor of Science gewählt zu haben, weil der Studiengang als Qualifikationsziel eine explizite Ausrichtung auf quantitative Methoden und technische Schwerpunkte hat. Die Bezeichnung des Studienganges wurde der Berufsakademie zufolge gewählt, um der inhaltlichen Ausrichtung des Studienganges auf das „Wirtschaftsinformatik“ Ausdruck zu verleihen.



Die Berufsakademie legt den eigenen Angaben zufolge Wert auf eine ausgewogene Mischung unterschiedlicher Prüfungsformen, entsprechend den zu erreichenden Qualifikationszielen. Diese werden durch den entsprechenden Dozierenden in Eigenverantwortung, aber in Absprache mit dem Modulmanager durchgeführt. Die einzelnen Prüfungsformen sind der oben aufgeführten Curriculumsübersicht zu entnehmen. Mit der Bachelor-Arbeit soll der Studierende zeigen, dass er in der Lage ist, eigenständig wissenschaftlich in komplexen Zusammenhängen zu arbeiten und dabei praxisrelevante Problemstellungen in einem multidisziplinären Zusammenhang unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Methoden und des neuesten Standes des Wissens in einem oder mehreren Spezialbereichen selbstständig zu lösen.

Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen der Studiengänge angemessen Rechnung und gewährleistet die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung. Es umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Die Module sind inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft. Die definierten Lernergebnisse entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.

Die Abschluss- und die Studiengangsbezeichnungen der Studiengänge Mittelständische Wirtschaft (B.A.), Bank (B.A.), Baubetriebsmanagement (B.A.), Verkehrsbetriebsmanagement und Logistik (B.A.) sowie Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit sind wissens- und kompetenzorientiert und dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab, die Ausnahmen wurden sinnvoll begründet. Die Gutachter empfehlen die wissenschaftliche Kompetenzentwicklung der Studierenden weiter zu stärken und auszubauen.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1 Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1 Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	X		

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1.2	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung	X		
3.1.3	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	X		

3.2 Strukturelle Umsetzung

Die Studierbarkeit ist nach Angaben der Berufsakademie durch u.a. die transparent formulierten Eingangsqualifikationen und Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet. Unterstützend wirkt auch die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal. Für die weitere Entwicklung der Berufsakademie ist geplant, einen Ausbau der Betreuungsquote vorzunehmen (abhängig von der Mittelzuweisung durch das Land Sachsen). Die Studierbarkeit des Studiengangs und die Belastung der Studierenden werden zudem regelmäßig durch Evaluationen (siehe Kap. 5.) von der Studiengangsleitung überprüft. Die Studierenden erhalten im Rahmen der Veranstaltung Zugang zu den Skripten und weiteren Veranstaltungsunterlagen und somit können sie zu Beginn den konkreten Inhalt der Lehrveranstaltung, die Zeitplanung und die zu lesende Literatur überblicken. Inkompatibilitäten des Stundenplanes sind nicht möglich, da klar geregelt ist, wann welches Modul durchgeführt wird und wie die Wiederholungsprüfungen etc. geregelt sind.

Übergreifend für alle Bachelor-Studiengänge:

Regelstudienzeit	6 Semester
Anzahl der zu erwerbenden CP	180 ECTS
Studentische Arbeitszeit pro CP	30h/ECTS
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP	8 Wochen, 9 ECTS

Mittelständische Wirtschaft (B.A.)

Anzahl der Module der Studiengänge	34 Pflicht-, Wahlpflicht- und Praxismodule (inkl. Bachelor-Arbeit)
Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung	4 interdisziplinäre Wahlpflichtmodule mit 4 ECTS

Bank (B.A.)

Anzahl der Module der Studiengänge	30 Pflichtmodule (inkl. Praxismodule und Bachelor-Arbeit); 7 Wahlpflichtmodule, 2 interdisziplinäre Wahlpflichtmodule,
Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung	3 Sprachmodule, 2 interdisziplinäre Wahlpflichtmodule, 7 Wahlpflichtmodule mit 4 ECTS

Baubetriebsmanagement (B.A.)

Anzahl der Module der Studiengänge	36 Pflicht-, Wahlpflicht- und Praxismodule (inkl. Bachelor-Arbeit)
Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung	6 Pflichtmodule mit 4 ECTS

Verkehrsbetriebsmanagement und Logistik (B.A.)

Anzahl der Module der Studiengänge	36 Pflicht-, Wahlpflicht- und Praxismodule (inkl. Bachelor-Arbeit)
------------------------------------	--

Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung	5 Wahlpflicht/ interdisziplinäre Wahlpflichtmodule, 1 Wirtschaftsenglischmodul mit 4 ECTS
--	---

Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

Anzahl der Module der Studiengänge	36 Pflicht-, Wahlpflicht- und Praxismodule (inkl. Bachelor-Arbeit)
Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung	keine

Übergreifend für alle Bachelor-Studiengänge:

	Wo geregelt in der Prüfungsordnung?
Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen	§ 6
Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen	§ 7
Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung	§ 28
Studentische Arbeitszeit pro CP	§ 3 (30h/ECTS)
Relative Notenvergabe oder Einstufungstabelle nach ECTS	Relative ECTS-Notenvergabe § 23
Vergabe eines Diploma Supplements	Ja § 24

Ausnahme bildet die Modulgruppe Englisch und Managementtraining (interdisziplinäre Wahlpflichtmodule), die dem Erwerb der personalen, sozialen und sprachlichen Kompetenzen dient und für die jeweils 4 ECTS-Punkte vergeben werden. Begründet wird dies mit der Notwendigkeit einer kontinuierlichen, sich über alle Semester erstreckenden Entwicklung der o. g. überfachlichen Kompetenzen. Die Studierenden werden systematisch über unterschiedliche Lehr- und Lernformen zur schriftlichen und mündlichen Kommunikation, zur fachlichen Diskussion und zur Gesprächs- und Verhandlungsführung mit internationalen Auftraggebern befähigt. Diese Form der Wissensvermittlung wird sowohl aus methodischer als auch aus didaktischer Sicht insbesondere beim Erwerb der Fremdsprachenkompetenz für sinnvoll erachtet. Mehrere kontinuierlich angebotene Module mit geringerem Workload (120h) und verschiedenen Prüfungsformen werden deshalb als zielführender und nachhaltiger angesehen als ein temporäres, nur auf einige wenige Semester beschränktes Studienangebot mit höherem Workload.

Bewertung:

Die Struktur dient der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Die Studiengänge sind modularisiert; dabei sind die Workload-Angaben klar und nachvollziehbar hergeleitet. Die vorgesehenen Praxisanteile werden so gestaltet, dass CP erworben werden können. Module umfassen in der Regel mindestens 5 CP, Ausnahmen sind plausibel begründet. Die Studiengänge sind so gestaltet, dass sie Zeiträume für Aufenthalte an anderen Hochschulen und in der Praxis ohne Zeitverlust bieten. Die Modulbeschreibungen enthalten alle erforderlichen Informationen gemäß KMK-Strukturvorgaben.

Studiengang, Studienverlauf und Prüfungsanforderungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Es existiert eine rechtskräftige Prüfungsordnung, sie wurde einer Rechtsprüfung unterzogen. Die Vorgaben für die Studiengänge sind darin unter Einhaltung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben umgesetzt. Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind festgelegt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder

studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Abschlussnote wird auch mit einer relativen Note nach ECTS angegeben.

Die Studierbarkeit wird durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation sowie Betreuungs- und Beratungsangebote gewährleistet. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Die Gutachter begrüßen ausdrücklich die Organisation der Bachelor-Thesis mit der Themenausgabe bereits im Mai und der Abgabe der Thesis im August. Durch die verschiedenen Gespräche sowohl mit den Studierenden wie auch den Praxispartnern zeigte sich diese Variante als eine für den Workload angemessene Umsetzung. Die frühere Themenfixierung ermöglicht den Studierenden, neben der beruflichen Belastung den Workload der Bachelor-Thesis auch tatsächlich zu leisten.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2	Strukturelle Umsetzung			
3.2.1	Struktureller Aufbau und Modularisierung	X		
3.2.2	Studien- und Prüfungsordnung	X		
3.2.3	Studierbarkeit	X		

3.3 Didaktisches Konzept

Die Berufsakademie zielt mit ihrem didaktischen Konzept darauf ab, die Symbiose von kognitivem und arbeitsintegriertem Lernen in einem wissenschaftsgeleiteten didaktischen Konzept umzusetzen. Die theoriegeleiteten und praxisbezogenen Studieninhalte bilden eine Einheit und tragen im Zusammenhang mit eigenverantwortlichem Lernen und der Reflexion der theoretischen Kenntnisse in den Praxisphasen zu einer kontinuierlichen Wissenserschließung und zur Berufsbefähigung der Studierenden bei. Der Wechsel der Studienformen zwischen Plenum der Studiengruppe und Arbeitsgruppen soll die Fähigkeit zur Teamarbeit stärken.

Jedes Modul zeichnet sich durch seine Methodenvielfalt aus. Wissensinhalte werden im Lehrgespräch vor dem Plenum vermittelt, dabei wird auf eine möglichst interaktive und seminaristische Unterrichtsgestaltung geachtet. Das theoretisch vermittelte Wissen wird mit praktischen Beispielen und Übungen gefestigt und darüber hinaus in den Praxismodulen während der Praxisphasen gefestigt. Der Bereich E-Learning befindet sich noch im Aufbau, wird von den Studierenden z. B. im Bereich des Englischangebots aber schon sehr gut genutzt.

Jeder Dozent ist für die Erstellung und Verwendung von Lehrmaterialien für seine jeweilige Lehrveranstaltung selbst verantwortlich. Die Anforderungen an diese Lehrmaterialien werden auf den jährlichen Lehr- und Dozenten-Konferenz besprochen. Üblicherweise werden in den Lehrveranstaltungen PowerPoint-Präsentationen, Arbeitsblätter sowie Metaplanwände und Flipcharts verwendet. Die Lehrmaterialien der einzelnen Kurse sind den Studierenden über die hochschulinterne Onlineplattform akademische Lehre „OPAL“ zugänglich: Bereits vor der Lehrveranstaltung können Vortragsunterlagen und Aufgabenblätter eingestellt werden. Sie stehen den Studierenden zur Vor- und Nachbereitung bzw. während der Lehrveranstaltung zur Verfügung.

Bewertung:

Das didaktische Konzept der Studiengänge ist nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. In den Studiengängen sind adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen dem zu fordernden Niveau und sind zeitgemäß.

Für den Studiengang „Bank (B.A.)“ empfehlen die Gutachter, die Menge an prüfungsrelevanter Literatur zu konkretisieren.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.3	Didaktisches Konzept	X		

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Personal

Das Lehrpersonal der Berufsakademie besteht aus Professoren, Honorarprofessoren, hauptberuflich Dozierenden und Lehrbeauftragten. Wissenschaftliche Kernfächer werden dabei durch die Professoren und hauptberuflich Dozierende (Professoren und hauptberuflich Dozierende erfüllen die Berufungsanforderungen des SächsBAG §12 Abs. 4) abgedeckt. Der Bedarf an Professuren bzw. hauptberuflich Dozierenden ergibt sich aus der Vorgabe des §12 Abs. 2 SächsBAG, dass mindestens 40 Prozent der Lehrveranstaltung von hauptberuflich Dozierenden abgedeckt werden müssen.

Die Personalentwicklung und -qualifizierung des hauptberuflichen Lehrpersonals wird durch standort- und personenbezogene Weiterbildungsmaßnahmen gewährleistet, welche im Personalhandbuch unter „Weiterbildung“ zu finden sind. Diese stellen deren fachliche und wissenschaftliche Weiterqualifikation sicher.

Für die Lehrbeauftragten, Praxisbetreuer und Honorarprofessoren wird das „Didacticum“ genutzt, ein vom ESF (Europäischer Sozialfonds für Deutschland) finanziertes Didaktik- und Coaching-Konzept, mit welchem ein aktiver Beitrag zur Qualitätsverbesserung des dualen Studiums an der BA Sachsen geleistet wird.

Die Studiengangsleitung und Studienorganisation wird durchgehend positiv evaluiert

Die Aufgaben der Studiengangleiter sind in der DAVOSS (Dienstaufgabenverordnung der Staatlichen Studienakademie der Berufsakademie Sachsen) §2 Abs. 2, Nr. 3, geregelt. Entsprechend obliegt ihnen neben den Lehraufgaben und sonstigen Aufgaben der Lehrperson (vgl. DAVOSS, §2, Abs. 2, Nr. 1 & 2) insbesondere

- Lehrbeauftragte zu gewinnen, zu betreuen und ihren Einsatz zu planen,
- Lehraufträge zu vergeben,
- die Bewirtschaftung der zugewiesenen finanziellen Mittel zu organisieren,
- die Stunden- und Prüfungspläne für den entsprechenden Studiengang aufzustellen und Lehrkräfte entsprechend einzusetzen (Hierzu gehört auch die Koordination zur Abstimmung der eingesetzten Dozenten innerhalb eines Moduls und der Module untereinander.),
- Praxispartner zu gewinnen, zu beraten und der Koordinierungskommission eine Empfehlung zur Anerkennung von Praxispartnern zu geben,
- die praktischen Studienabschnitte gemeinsam mit dem Praxispartner zu gestalten.

Aufgrund des Aufgabenumfanges ist das Lehrdeputat der Studiengangleiter in Abhängigkeit von der Anzahl der Studierenden reduziert. Ablauforganisatorisch basieren alle wesentlichen Studienablaufprozesse auf dem SächsBAG und den darauf aufbauenden Ordnungen (insb.

Studienordnung, Prüfungsordnung, Ordnung über die Grundsätze für die Anerkennung von Praxispartnern, Evaluierungsordnung). Das Studiengangmanagement besteht aus folgenden Studienablaufprozessen, die durch das IT-System Campus Dual unterstützt werden:

- Studentendatenverwaltung
- Dozentendatenverwaltung
- Verwaltung der Praxispartner
- Notenverwaltung
- Self-Service-Funktionen für Studierende und Dozenten
- Vorlesungs- und Raumplanung
- Bewerbermanagement
- Kontaktmanagement
- Möglichkeit zur Anbindung von weiteren IT-Systemen (Statistik, Controlling etc.)
- Qualitätssicherung.

Für Studierende und das Lehrpersonal stehen Verwaltungsangestellte im Sekretariat den Studiengängen zur Verfügung. Die Verwaltungsangestellten unterstützen die Leiter der Studiengänge bei den Stunden- sowie Klausur- und Prüfungsplanungen, bereiten die Honorarabrechnungen für die nebenberuflichen Lehrbeauftragten vor und sind eine wichtige Kontaktstelle für Praxispartner sowie Studieninteressenten. Die Unterstützung für das Lehrpersonal durch die Verwaltungsangestellten bezieht sich ferner auf die Beantragung und Abrechnung von Dienstreisen, die Beschaffung von Büromaterial sowie auf weitere allgemeine Verwaltungsleistungen. Nach Vorgabe der Studiengangsleiter werden die aktuellen Vorlesungspläne erstellt und die Studierenden über den zentralen Aushang und über das IT-System Campus Dual informiert. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Verwaltungspersonals werden durch die Verwaltung geplant. Im Fokus der jüngsten Qualifizierungsmaßnahmen standen umfangreiche Schulungen aller Verwaltungsangestellten zum IT-System Campus Dual. Weitere Maßnahmen der Personalentwicklung und -qualifizierung werden nach Bedarf individuell mit den Verwaltungsangestellten geplant und betreffen u.a. das Dienstreiserecht, Selbst- und Zeitmanagement und/oder Office-Anwendungen.

Bewertung:

Anzahl und Struktur des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen der Studiengänge. Sie entsprechen, soweit vorhanden, den nationalen Vorgaben. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Lehrpersonals sind vorhanden.

Die Studiengangsleitung organisiert und koordiniert die Beiträge aller in den Studiengängen Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Studiengangsorganisation gewährleistet die Umsetzung der Studiengangskonzepte.

Die Verwaltungsunterstützung ist gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Verwaltungspersonals sind vorhanden.

Die Gutachter empfehlen die Anzahl der hauptamtlich Lehrenden von 40% auf 50% zu erhöhen und im Hinblick auf die Kompetenzfelder der Studienakademie zu stärken. In diesem Zusammenhang empfehlen die Gutachter eine Deputatsermäßigung in angemessener Höhe für die Betreuung von Bachelor-Thesen und Projektarbeiten zu ermöglichen, da dies ebenfalls einen positiven Beitrag zu Erhöhung der angestrebten Qualität liefern könnte. Der für die nebenberuflichen Dozierenden zugrunde gelegte zeitliche Rahmen, für die Betreuung einer Bachelor-Thesis wird von den Gutachtern als zu gering angesehen, für Betreuung und Beurteilung werden in etwa 2h entschädigt. Im Rahmen der Begutachtung wurde festgestellt, dass die Praxispartner ein erhebliches Interesse an anwendungsorientierter Forschung und an dualen Master-Studiengängen hätten. Ebenfalls waren die anwesenden 17 Studierenden und 7 Alumni bis auf eine Ausnahme an der Aufnahme eines Master-Studiums, vorzugsweise eines dualen Master-Studiums interessiert. Die Gutachter würden die perspektivische Einführung

von dualen Master-Programmen in der Weiterentwicklung der Staatlichen Studienakademie Glauchau sehr begrüßen.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1 Personal			
4.1.1 Lehrpersonal	X		
4.1.2 Studiengangsleitung und Studienorganisation	X		
4.1.3 Verwaltungspersonal	X		

4.2 Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)

Eine Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen besteht zum einen darin, dass Professoren und Dozenten der Technischen Universität Chemnitz, der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, HTWK Leipzig, Jade Hochschule Wilhelmshaven, der Berufsakademie Gera sowie der Staatlichen Studienakademie Dresden bzw. Bautzen Lehraufträge an der Berufsakademie in Glauchau übernehmen oder auch Dozierende der Studienakademie Lehraufträge an diesen Hochschulen übernehmen. Ferner findet ein intensiver und regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit Mitgliedern dieser Hochschulen statt.

Weiterhin ist jeder Ausbildungsvertrag zwischen einem Studierenden und einem Unternehmen/ Einrichtung als Kooperationsvertrag zu verstehen, der getragen wird durch die Prüfung jedes Praxispartners und durch einen inhaltlich genau festgelegten Studienablaufplan in den Praxisphasen. Die Geschlossenheit des didaktischen Konzeptes zeigt sich schließlich darin, dass den Studierenden in den Praxisphasen ein betrieblicher Betreuer für die Vermittlung der praktischen Studieninhalte (vgl. Praxisrahmenplan) zur Seite steht. Durch die Studiengangsleitung erfolgt die Kontrolle der zu vermittelnden Inhalte anhand der Praxisbescheinigung, separaten Nachweisen zur Erfüllung der von der Studiengangsleitung vorgegebenen „Durchlaufplänen“ zur jeweiligen Praxisphase sowie im Zuge der Praxisevaluierungen. § 2 SächsBaG regelt, dass der betriebliche Betreuer eine den Studieninhalten entsprechende Qualifikation besitzt, die im Zuge der Anerkennungsverfahren als Praxispartner zu prüfen ist. Muss ein Studierender sein Studium leistungsbedingt beenden, so sieht die Studienberatung vor, weiterführende Qualifizierungsmöglichkeiten mit oder ohne Praxisunternehmen (z.B. durch Kooperation mit der IHK) aufzuzeigen. Wird ein Ausbildungsvertrag seitens des Praxisunternehmens gekündigt, so sieht die Studienberatung vor, dem Studierenden über das Praxispartnernetzwerk der BA Sachsen potentielle Unternehmen zu empfehlen, um mit einem neuen Ausbildungsvertrag die Fortsetzung des Studiums zu sichern. Grundsätzlich hat der Studierende nach §8, Abs. 4 SächsBAG innerhalb von acht Wochen einen neuen Ausbildungsvertrag vorzulegen.

Zudem arbeitet die Studienakademie auf dem Gebiet der AdA-Ausbildung eng mit der IHK Chemnitz/Zwickau zusammen. Die Studierenden haben die Möglichkeit, die anerkannte Ausbildereignungsprüfung gemäß AEVO (Ausbilder-Eignungsverordnung) fakultativ abzulegen. Als weitere Kooperation des Studienganges Mittelständische Wirtschaft ist jene mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) und dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) anzuführen, in dessen Ergebnis das SachsoMeter als jährliche Panel-Untersuchung zur „Unternehmensführung im sächsischen Mittelstand“ durchgeführt wird. Die hautberuflichen Lehrkräfte des Studienganges Bank arbeiten mit der Maleki-Group Frankfurt/ Main zusammen. Der Besuch von Veranstaltungen, Weiterbildungsmaßnahmen und Arbeitskreisen, die von der Maleki-Group organisiert werden, dienen der eigenen Qualifikation und der Inputwirkung für die Lehre sowie für neue Entwicklungsrichtungen in der Finanzbranche. Außerdem können bestimmte Veranstaltungen und Messen mit fachspezifischem Rahmenprogramm, die durch die Maleki-Group organisiert werden, von Studierenden des Studienganges Bank genutzt werden, um neue fachliche Impulse zu erhalten und nicht zuletzt berufliche Kontakte zu knüpfen.

Bewertung:

Die Berufsakademie gewährleistet in diesen dualen Studiengängen die Umsetzung und die Qualität der Studiengangskonzepte auch in den Praxisphasen bei den Partnerunternehmen. Umfang und Art bestehender Kooperationen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert.

Die vorgestellten Konzepte zur Fortführung z. B. im Insolvenzfall eines Ausbildungsunternehmens und die damit verbundene Nutzung des Praxispartnernetzwerkes würdigen die Gutachter als sehr positiv.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2	Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)	X		

4.3 Sachausstattung

Alle Studiengänge können auf die räumlichen Ressourcen der gesamten Staatlichen Studienakademie Glauchau zugreifen. Es stehen 17 allgemein nutzbare Seminarräume für Lehrveranstaltungen mit Seminargruppen bis zu 36 Studierenden zur Verfügung. Weiterhin gibt es 9 Seminarräume, die Platz für bis zu 72 Studierende bieten. Die Seminarräume wurden – wie das gesamte Hauptgebäude – komplett saniert und mit fest installierten Beamern sowie teils mit Lautsprecheranlagen ausgestattet. Des Weiteren können alle Studiengänge 8 Computerkabinette mit ca. 228 Arbeitsplätzen sowie 2 Speziallabore mit 31 Arbeitsplätzen nutzen. Für studiengangübergreifende Lehrveranstaltungen steht mit der Aula ein Hörsaal mit bis zu 240 Plätzen zur Verfügung, der mit einer modernen Multimedia-Anlage ausgestattet ist. Für Selbststudium und Gruppenarbeit können Studierende freie (jederzeit zugängliche) Seminarräume nutzen. Zusätzlich ist ein studentischer Lernraum in der Bibliothek vorhanden. Vorhandene Aufzüge in allen nicht ebenerdigen Gebäuden ermöglichen auch körperbehinderten Studierenden ein Studium an der Staatlichen Studienakademie Glauchau.

Die Leistungsfähigkeit einer Bildungseinrichtung ist durch den Grad der Vernetzung mit Computertechnik maßgeblich bestimmt. Information und Kommunikation mit PC stellen an der Staatlichen Studienakademie Glauchau ein wesentliches Arbeitsmittel dar. Der gesamte Campus einschließlich der studentischen Wohnheime besitzt eine leistungsfähige Vernetzung. Im Backbonebereich sind ausschließlich durch Redundanz ausfallgesicherte Glasfaserverbindungen verlegt. Die Datenübertragung erfolgt mit Gigabit-Technologien. Die Kommunikationsanschlüsse bieten je nach Ausbaustufe der aktiven Netzwerkkomponenten Zugänge zum Hochschulnetz mit 100 MBit/s bzw. 1 GBit/s. Die Studienakademie verfügt über zwei redundante 100 Mbit/s Internetzugänge. Der gesamte Campus ist durch Drahtlosnetzwerke erschlossen.

Zur Staatlichen Studienakademie Glauchau gehört eine wissenschaftliche Bibliothek mit öffentlichem Zugang, die primär auf die fachspezifischen Belange der angebotenen Studiengänge am Standort ausgerichtet ist und sich neben den traditionellen Medien insbesondere im digitalen Bereich weiterentwickelt. Der Bestand umfasst 30.000 Fachbücher, 70 laufende Fachzeitschriften, über 25.000 E-Books, über 30.000 E-Journals, 90 Datenbanken, AV-Medien sowie sämtliche aktuelle DIN-Normen und VDI-Richtlinien. Medien, die nicht im Bestand der Bibliothek sind, werden über (Online-) Fernleihe und Dokumentenlieferdienste beschafft. Die Bibliothek arbeitet im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund und ist damit an weitere nationale und internationale Bibliotheksverbundsysteme angeschlossen. Zu den Recherche- und Nutzungsmöglichkeiten der Bibliothek als elementare Grundlage des wissenschaftlichen Arbeitens werden Schulungen und Veranstaltungen angeboten, die in Pflichtmodulen z.

B. „Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen“ fest integriert sind und in jedem Theoriesemester an einem obligatorischen Schulungstermin vertieft und erweitert werden. Die Medien sind zum überwiegenden Teil ausleihbarer Freihandbestand, der nach der Regensburger Systematik aufgestellt ist. Bestimmte Lehr- und Fachbücher sind Präsenzbestand der Bibliothek und entsprechend gekennzeichnet. Ihre Kurzausleihe ist in Ausnahmefällen möglich – der in der Bibliothek befindliche Lese- und Studiersaal bietet alle Möglichkeiten zum Literaturstudium und zum eigenverantwortlichen Lernen vor Ort. Die Abschlussarbeiten (Diplomarbeiten, Bachelor Thesis) können, soweit freigegeben, über den Dokumentenserver der Bibliothek eingesehen werden.

Die Recherche des Bestandes erfolgt über den OPAC (Online Public Access Catalogue) der Bibliothek, der alle konventionellen Bibliothekskataloge vereinigt und darüber hinaus vielfältige Suchmöglichkeiten bietet. Er ist öffentlich über das Internet zugänglich. Außerdem wird der Bestand in folgenden über das Internet zugänglichen Verzeichnissen nachgewiesen:

- Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB): swb.bsz-bw.de/
- Printzeitschriften – Zeitschriftendatenbank (ZDB): zdb-opac.de
- eJournals – Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB): rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/
- Datenbanken – Datenbankinformationssystem (DBIS): rzblx10.uniregensburg.de/dbinfo

Studierende und Mitarbeiter der Akademie haben an allen Rechnerplätzen innerhalb der Akademie, Zugang auf lizenzierte elektronische Medien der Bibliothek. Zudem können Studierende und Mitarbeiter mit ihrer Kennung beim Rechenzentrum die Lizenzen auch außerhalb der Berufsakademie über <http://www.dbod.de> oder eine VPN-Verbindung nutzen.

Bewertung:

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen räumlichen Ausstattung gesichert. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der Literatursausstattung und ggf. dem Zugang zu digitalen Medien und relevanten Datenbanken sowie der Öffnungszeiten und Betreuungsangebote der Bibliothek gesichert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3	Sachausstattung			
4.3.1	Unterrichtsräume	X		
4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	X		

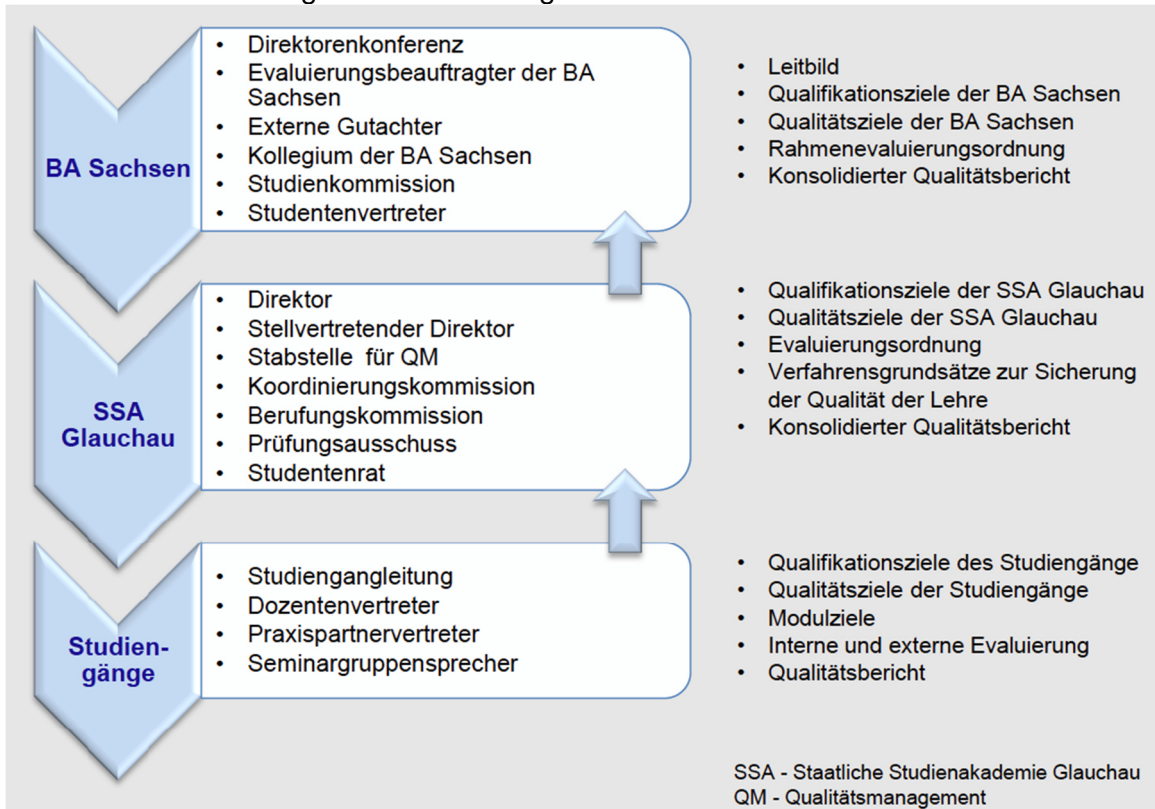
4.4 Finanzausstattung (relevant für nichtstaatliche Hochschulen)

Nicht relevant, da es sich um eine staatliche Berufsakademie handelt.

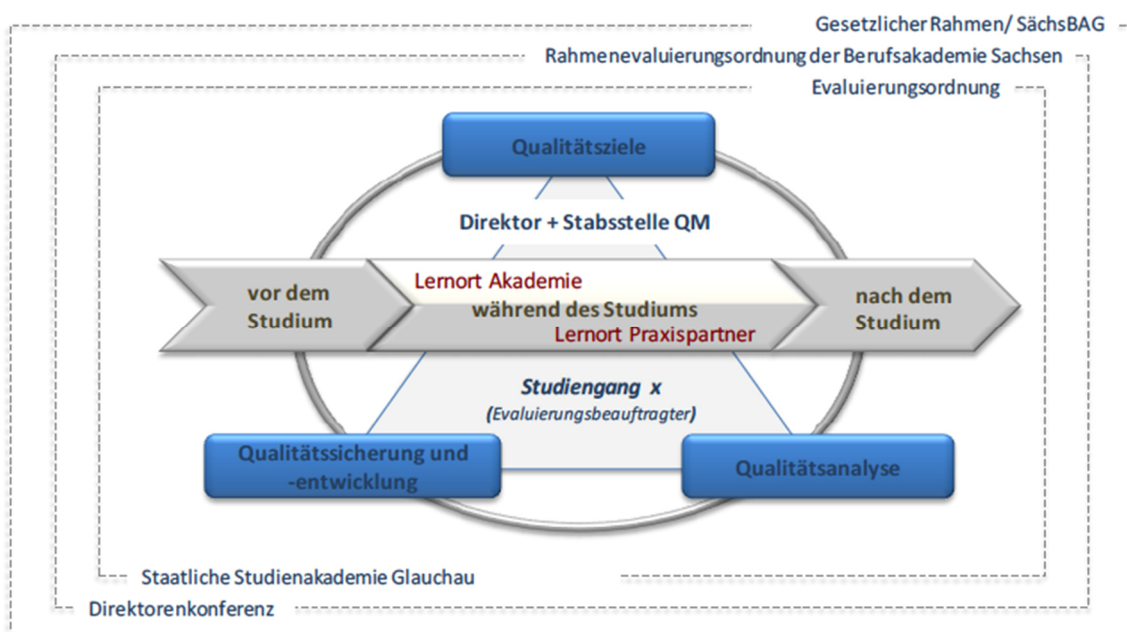
		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4	Finanzausstattung			X

5 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Die Berufsakademie Sachsen hat ein 3-stufiges Qualitätssicherungssystem entwickelt, welches sich wie in der folgenden Darstellung aufbaut.



Die standortbezogene Evaluation ist in einer Evaluierungsordnung geregelt und wird mit Blick auf die Vergleichbarkeit durch die standortübergreifende Rahmenevaluierungsordnung der BA Sachsen zusammengeführt. Studiengangbezogene Evaluierungen werden konsolidiert und in akademiebezogenen Qualitätsberichten zusammengefasst. Der Qualitätskreislauf des Qualitätsmanagements besteht aus den Bereichen „Definition von Qualitätszielen“, „Qualitätsanalyse“ und „Qualitätssicherung und -entwicklung“ (siehe folgende Abbildung).



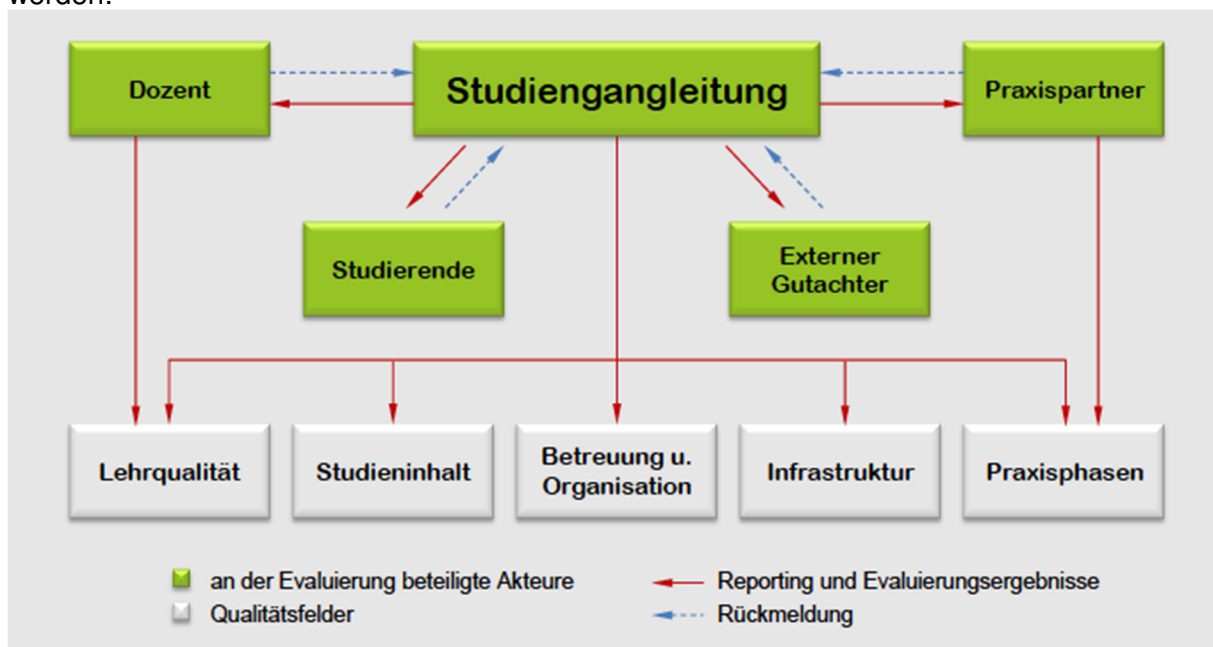
Im Fokus der Qualitätsziele stehen vier zentrale Qualitätsfelder. Diese sind „die Kompetenzentwicklung“, „Qualität in Studium und Lehre“, „Qualität der Praxisphasen“ und „die Rahmenbedingungen des dualen Studiums (Organisation, Betreuung, Infrastruktur)“.

Die Qualitätsanalyse bezieht interne und externe Evaluierungen ein, deren Analyse die Grundlage für die Ableitung von studiengang- und akademiebezogenen Qualitätsberichten bildet.

Die Qualitätssicherung und -entwicklung beinhaltet die Entscheidungen und daraus abgeleiteten Qualitätsverbesserungsmaßnahmen und Maßnahmen zur Sicherung der Qualität.

Die Qualitätsziele der BA Sachsen sind im Beschluss der Direktorenkonferenz zum Qualitätsmanagement vom 11.03.2009 definiert. Sie richten sich auf die Sicherung der o.g. vier Qualitätsfelder „Kompetenzentwicklung“, „Studium und Lehre“, „Praxisphasen“ und „Rahmenbedingungen des dualen Studiums“.

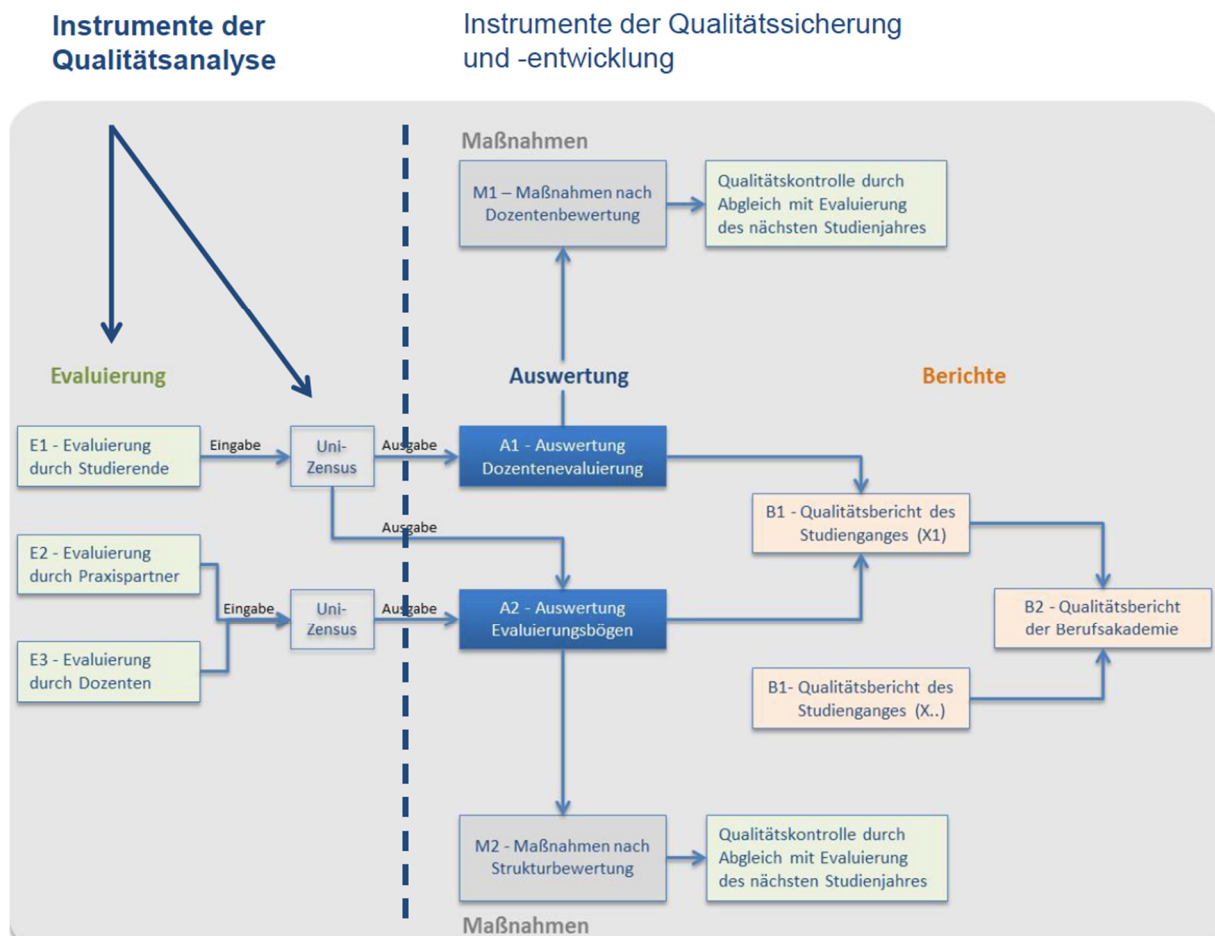
Die systematische und kontinuierliche Überprüfung der Qualitätsziele wird von den Staatlichen Studienakademien verantwortet und federführend durch die Studiengangsleitung mittels interner Qualitätsanalysen und externer Qualitätsanalysen umgesetzt. Die folgende Abbildung verdeutlicht alle o.g. Qualitätsfelder und Akteure, die im Zuge der Qualitätsanalyse berücksichtigt werden:



Die Evaluation ist eine Kombination aus interner und externer Evaluierung, unter Festlegung eines zeitlichen Zykluses, unter Einbeziehung der Studierenden, Praxispartner, Dozierenden und Alumni, Beteiligung von Akkreditierungsagenturen, Festlegung der aus den Evaluationen resultierenden

, Dozenten/-innen (Gesamteindruck), Selbsteinschätzung des eigenen Engagements, Entwicklung der Handlungskompetenz,

Folgende Abbildung stellt die Instrumente der Qualitätsanalyse dar:



Auf der Studiengangsebene finden vor Semesterbeginn und auch während des Semesters Dozententreffen in unterschiedlicher Zusammensetzung je nach Zielsetzung statt, deren Ergebnisse von Studiengangsleiter gebündelt in ein Maßnahmenkatalog übertragen und während des Semesters umgesetzt werden. Dem schließt sich ein Feedback durch die Lehrenden mit ggfs. (erneuter) Nachsteuerung durch den Studiengangsleiter statt.

Bewertung:

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen der Studiengänge berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Berufsakademie Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	X		

Qualitätsprofil

Berufsakademie: Berufsakademie Sachsen, Staatliche Studienakademie Glauchau

Bachelor-Studiengänge: Mittelständische Wirtschaft (B.A.), Bank (B.A.), Baubetriebsmanagement (B.A.), Verkehrsbetriebsmanagement und Logistik (B.A.), Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Zielsetzung	X		
2.	Zulassung			
2.1	Zulassungsbedingungen	X		
2.2	Auswahl- und Zulassungsverfahren	x		
3.	Inhalte, Struktur und Didaktik			
3.1	Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	X		
3.1.2	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung	X		
3.1.3	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	X		
3.2	Strukturelle Umsetzung			
3.2.1	Struktureller Aufbau und Modularisierung	X		
3.2.2	Studien- und Prüfungsordnung	X		
3.2.3	Studierbarkeit	X		
3.3	Didaktisches Konzept	X		
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.1	Personal			
4.1.1	Lehrpersonal	X		
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	X		
4.1.3	Verwaltungspersonal	X		
4.2	Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)	X		
4.3	Sachausstattung			
4.3.1	Unterrichtsräume	X		
4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	X		
4.4	Finanzausstattung (relevant für nicht-staatliche Hochschulen)			X
5.	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	X		